Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

307 (30.12.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf, im Reklametheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 307. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 30. Dezember 1892.

Einladung zur Bestellung.

Bestellungen auf die wöchentlich 12 mal erscheinende Badische Landeszeitung für das 1. Vierteljahr 1893 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl., Waldstr. Nr. 10, sowie die nachstehenden Agenten entgegen:

G. Bronner, Wilhelmstraße 1,
Julius Dehn, Zähringerstraße 55,
Ludw. Dörflinger, Waldstraße 45,
W. Erb, Spitalstraße 32,
Georg Fischer, Kronenstraße 31,
Rob. Fritz, Kaiserstraße 229,
Ganser, Kaufmann, Rheinstraße, Stadtth. Mühlburg,
Großmüller, Wwe., Adlerstraße 40,
Karl Hager, Karl-Friedrichstraße 22,
Eugen Helff, Karlfriedrichstraße 6,
M. Hirsch, Kreuzstraße 3,
M. Hofheinz, Luisenstraße 8,
G. Laspe, Kaiserstraße 54,
Lebensbedürfnißverein, Sophienstraße 27,
" Kaiserstraße 161,
" Karlstraße 3,
" Schützenstraße 41,
" Lessingstraße 8,
Ferd. Leidig, Amalienstraße 71,
G. Leiser, Lessingstraße 21,
Fritz Leppert, Amalienstraße 53,
Aug. Lösch, Kaiserstraße 115,
F. Maisch, Waldstraße 55 b.,
F. Maisch, Sohn, Lammstraße 5,
K. Marbe, Kaiserstraße 1,
Otto Mayer, Wilhelmstraße 20,
Viktor Merkle, Kaiserstraße 160,
Emil Richter, Zähringerstraße 77,
Karl Roth, Herrenstraße 26,
Wilh. Saemann, Sophienstraße 45,
Ernst Salzer, Kaiserstraße 69,
Fr. Schmidt, Ritterstraße 4,
Otto Schreck, Waldstraße 10,
J. Schuhmacher, Amalienstraße 14,
W. L. Schwab, Amalienstraße 19,
Wilh. Spitz, Waldstraße 95,
Aug. Stenzel, Sophienstraße 66,
J. Vetter, Zirkel 15,
Gust. Zeuner, Viktoriastraße 19,
H. Zoller, Schützenstraße 43.

Kontor der Bad. Landeszeitung.

Drahtberichte.

* Saarlouis, 29. Dez. Dem Saarlouiser Journal wird aus Bildstock gemeldet, daß in zwei gestern Abend von Bergleuten des Saarreviers zahlreich besuchten Versammlungen ein allgemeiner Ausstand für morgen beschlossen worden sei.

* Paris, 28 Dez. Der schweizerische Gesandte Lardy theilte Ribot die Beschlüsse des Bundesrathes bezüglich der für französische Waaren ab 1. Januar in Anwendung kommenden Tarife mit. In Folge dessen wird der französische Generaltarif gegen die Schweiz angewendet.

* New-York, 29. Dez. Gestern morgen hat in Folge der Unvorsichtigkeit eines italienischen Arbeiters beim Aufthauen von gefrorenem Dynamit in der Longislandcity eine furchtbare Dynamitexplosion stattgefunden und große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Häuser sind eingestürzt, zwei Einwohner getödtet und entsetzlich verunstaltet, sechs Personen sind schwer und viele leichter verletzt. Der Italiener wurde in Stücke zerrissen.

Aus der neuen Militärvorlage.

Die näheren Angaben über die fortdauernden Mehrausgaben aus der neuen Militärvorlage, welche der Militärkommission des Reichstages jetzt mitgetheilt worden ist, ergibt für Preußen 51,321,006 M. Davon gehen als Ersparnisse ab in Folge Einschränkung der Uebungen der Ersatzreserve 1,796,489 M. Es verbleiben also 49,524,517 M. Diese Mehrausgaben vertheilen sich wie folgt: 133 neue vierte Bataillone 16,108,993 M., Verstärkung der Infanterie- und Jägerbataillone 7,075,657 M., zusammen für die Infanterie 23,183,650 M. Ferner für die Spezialwaffen 18,076,803 M., nämlich für 8 Reservestamm-Schwadronen und die Verstärkung der Kavallerieregimenter 2,220,406 M., für die neuen Felddatterien und die Verstärkung der Batterien der Feldartillerie zusammen 7,424,219 M., für die neuen Formationen der Fußartillerie und Verstärkung der vorhandenen Bataillone 3,473,922 M., für neue Formationen der Pioniere und Verstärkung der vorhandenen Bataillone 1,895,785 M., für neue Eisenbahntruppen und Verstärkung der vorhandenen 1,114,646 M., für neue Trainkompagnien und Verstärkung der vorhandenen, insbesondere für Errichtung von 14 Bespannungsabtheilungen für Fußartillerie 1,147,825 M. Dazu kommen noch generell: für die Spezialwaffenverstärkung des Offizier- und Unteroffizier-Etats 800,000 M. An allgemeinen Mehrkosten kommt noch hinzu: Verwaltungskosten 50,550, Fortfall der Rekrutenvakanz 4,742,827 M., Erhöhung der Kapitulantenlöhne 363,438 M., Kapitulationshandgeld 800,000 M., Gefechts- und Schießübungen im Gelände 800,000 M., Schießausbildung der Feld- und Fußartillerieoffiziere des Beurlaubtenstandes 393,622 M., für Scheibenmaterial 18,402 M., für Angriffsübungen 56,200 M., Annahme von Zivilarbeitern bei Bezirkskommandos an Orten ohne Infanteriegarnison 18,705 M., Erweiterung der Kadetenanstalten, Unteroffizierschulen u. Unteroffiziervorschulen 800,000 M., Uebungen des vermehrten Beurlaubtenstandes 1,500,000 M. Von diesen 49,524,517 M. sind zunächst nur anzufordern 43,518,803 M. Die übrigen 6 Millionen sind für künftig vorbehalten, nämlich Erweiterung der Kadetenanstalten, Unteroffizierschulen und Unteroffiziervorschulen u. s. w. 800,000 M., Verstärkung der Offizier- und Unteroffizieretats der Spezialtruppen 800,000 M., ebenso die Mehrkosten des vermehrten Beurlaubtenstandes 1,500,000 M. Sodann werden vorläufig noch zurückgerechnet 2,716,950 M. für zunächst mangelnde Stellen von Leutnants, Assistenzärzten und Unteroffizieren. Weiter werden noch für 1893/94 erspart Uebungen der in Privatbenützung gegebenen Pferde der Ersatzstammschwadrons und zu Prämien für vorzügliches Halten der Pferde 114,374 Mark, Remontirung von Zugpferden schweren Schlages bei den Bespannungsabtheilungen für Fußartillerie 74,400 M. — Aus dem Nachtragsetat im Einzelnen ist noch Folgendes zu notiren: Das Kapitulationshandgeld, welches neu eingeführt werden soll, ist auf 100 M. für jede erste Kapitulation berechnet. Die Erhöhung der Löhnung der Kapitulanten beläuft sich auf höchstens 4½ M. für den Monat. Es werden nämlich erhöht die Löhnung der Kapitulanten, welche jetzt 144, 162, 180 M. jährlich erhalten, auf 198 M., die Löhnung der Kapitulanten, welche jetzt 162 und 180 M. erhalten, auf 216 M., und die Löhnung der Kapitulanten, welche 216 M. erhalten, auf 234 M. Die Uebungen der Ersatzreservisten sollen bekanntlich künftig beschränkt werden auf die Ausbildung für die Militärverwaltung. In dieser Weise sind bei dem preußischen Heere Uebungen für 640 Ersatzreservisten eingestellt. Die einmaligen Ausgaben für die neue Militärvorlage zur Durchführung der neuen Heeresverstärkung sind nunmehr gegenüber der Militärkommission näher spezialisirt worden. Die einmaligen Ausgaben betragen, nach einer Angabe der Freis. Ztg., im Ganzen 67,800,000 M., wovon 6,800,000 M. auf Bayern entfallen. Unter den 61 Millionen Mark für die drei Kontingente Preußens, Sachsens und Württembergs befinden sich u. A. 16,578,000 M. zur Beschaffung von Mannschaftsbaracken mit Nebenanlagen, von Wellblechbaracken für Mannschaften und Zeltbaracken für Pferde. In dieser Weise wird beabsichtigt, einen großen Theil der Heeresverstärkung „provisorisch" unterzubringen. Ausdrücklich wird bemerkt, daß „die Kosten für die endgiltige Kasernirung der hinzutretenden Mannschaften und für Materialien-Unterbringungsräume sich noch nicht übersehen lassen" und deßhalb in diesem Extraordinarium noch nicht enthalten sind. Dagegen sind weiterhin ausgeworfen mehrere Millionen zu Neubauten, bezw. zu baulichen Herstellungen von Nebenanstalten in solchen Orten, in denen die Unterkunft der Truppen durch Ermiethung oder Naturalquartier sichergestellt ist. Ferner sind ausgeworfen Pauschquanten zur Ausarbeitung von Entwürfen zu Garnisonsbauten. Weiterhin sind Pauschquanten für Magazinbauten und Lazarethbauten in Ansatz gebracht, sowie zur Beschaffung von Schießständen. Es sind ferner im Extraordinarium enthalten 5,640,900 M. für die erste Ausstattung der neuen Truppen mit Pferden, 7,899,000 M. für die Bekleidung und Ausrüstung der neuen Truppen, 2,390,000 M. für Reisekosten u. Umzugskosten, 2,650,000 M. für die eisernen Vorschüsse für die neuen Truppentheile, sodann 6,659,009 M. zur Anschaffung von Utensilien für die Truppen in vorhandenen fiskalischen oder zu ermiethenden Kasernen, sowie in zu erbauenden Baracken. — Die Heeresverstärkung um 11,857 Unteroffiziere, 72,037 Gemeine entfällt mit 50,560 Gemeine auf neue Formationen und für den Rest auf Verstärkung vorhandener Formationen. Im Einzelnen wird aus den der Militärkommission gemachten Mittheilungen noch bekannt, daß jedes vierte Bataillon umfassen soll 8 Offiziere, 1 Militärarzt, 2 Beamte, 36 Unteroffiziere und 159 Gemeine. Der jetzt bei jedem Infanterieregimentsstab etatsmäßige Hauptmann erster Klasse tritt zu dem vierten Bataillon über und kommt auf dessen Etat in Anrechnung. In Preußen sollen 255 Infanteriebataillone um je 4 Unteroffiziere und 36 Gemeine auf je 600 Mann verstärkt werden, 21 Bataillone um je 4 Offiziere, 12 Unteroffiziere, 88 Gemeine auf je 660 Mann, 42 Bataillone um 4 Offiziere, 8 Unteroffiziere, 52 Gemeine auf je 660 Mann. In Sachsen sollen 3 Bataillone im Reichsland um je 25 Gemeine auf je 660 Mann, die übrigen Bataillone auf je 632 Mann gebracht werden durch Vermehrung der Unteroffiziere und Gemeinen. Auch eine Verstärkung der Jägerbataillone um Unteroffiziere und Gemeine ist für Preußen und Sachsen vorgesehen. In Württemberg sollen 20 Bataillone um zusammen 80 Unteroffiziere und 677 Gemeine auf je 580 Mann gebracht werden, 1 Bataillon durch Verstärkung um 4 Unteroffiziere und 54 Gemeine auf 569 Mann. Die neuen Ersatzstammeskadres (8 für Preußen, 1 für Sachsen) sollen gebildet werden aus je 3 Offizieren, 11 Unteroffizieren, 35 Gemeinen und 50 Dienstpferden. Weiterhin aber ist auch vorgesehen eine Verstärkung der vorhandenen Kavallerieregimenter mit niedrigem Etat um je 5 Unteroffiziere, 10 Gemeine u. 15 Pferde, wodurch dieselben den mittleren Etat von je 700 Mann erreichen. Die Kavallerieregimenter des mittleren Etats werden um je 10 Gemeine verstärkt. Die neuen Feldartilleriebatterien erhalten den mittleren Etat. Die vorhandenen Batterien werden um je 10 Gemeine verstärkt. Zu erwähnen ist bei dem Train die Errichtung von 14 Bespannungsabtheilungen für Fußartillerie mit je 1 Offizier, 6 Unteroffizieren, 42 Gemeinen, 12 Reit-, 44 schweren Zugpferden unter Anrechnung der für diesen Zweck bereits vorhandenen 44 Gemeinen und 88 schweren Zugpferde. Im Ganzen beträgt der Zugang an Mannschaften für die Infanterie 54,655 Mann, darunter 34,042 auf neue Formationen, für die Jäger 1222, für die Kavallerie 2062, darunter 831 für neue Formationen, für die Feldartillerie 11,641, darunter 7163 für neue Formationen, für die Fußartillerie 5950, darunter 3866 für neue Formationen, für die Pioniere 4543, darunter 2399 für neue Formationen, für Eisenbahntruppen 1828, darunter 1386 für neue Formationen, für Luftschiffer 90, für Train 1462, darunter 873 für neue Formationen, für besondere Formationen 41. Der Zugang an Offizieren vertheilt sich auf die Infanterie mit 1473, die Kavallerie mit 45, die Feldartillerie 302, Fußartillerie 142, Pioniere 96, Eisenbahntruppen 53, Luftschiffer 1, Train 21, nichtregimentirte Offiziere 5. Der Bedarf an Militärärzten berechnet sich auf 234.

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 29. Dez. Der jetzt sich vollziehende Abbruch der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz wird von der Regierung der letzteren sehr ernsthaft behandelt; die neuesten von dort vorliegenden Nachrichten lassen erkennen, daß man in den leitenden Kreisen an ein Zurückweichen vor den französischen übervortheilenden Forderungen nicht mehr denkt, sondern den Zollkrieg bis zum Aeußersten durchzuführen entschlossen ist. Die schweizerischen Blätter sprechen allgemein eine zuversichtliche Sprache und fordern insgesammt die Bevölkerung auf, ihre Waaren nur noch aus Ländern zu beziehen, mit denen Handelsverträge vereinbart sind. Die aus diesem Verhältniß sich ergebende Umgestaltung der Handelsbeziehungen wird natürlich in erster Reihe Italien zu gut kommen, dessen überreiche Weinproduktion damit ein großes, neues Absatzgebiet erhält. Die italienische Presse beschäftigt sich demgemäß auch eingehend mit dieser Zollfrage und erörtert neben der wirthschaftlichen Seite derselben auch ihre politische Bedeutung. Opinione, Riforma und andere Blätter meinen nach dem Berichte eines Berliner Blattes, die Ablehnung des schweizerischen Handelsvertrages durch die franz Kammer sei der beste Beweis, daß für Italien, auch wenn es dem Dreibunde nicht angehörte, die Fortsetzung guter Handelsbeziehungen zu Frankreich unmöglich gewesen wäre. Die Radikalen, die den Dreibund für den handelspolitischen Bruch verantwortlich machen wollten, seien dadurch glänzend widerlegt worden. Die Opinione hofft, namentlich der italienische Weinbau werde aus dem französisch-schweizerischen Zollkriege Vortheil ziehen. Die Vorgänge im Pariser Parlament würden übrigens die Vereinsamung Frankreichs verschärfen. Der Popolo Romano erklärt, der Fall enthalte für Italien wiederum die Lehre, daß es für das Königreich höchst angemessen sei, am Dreibunde festzuhalten. Diese Wirkungen des Verhaltens der französischen Kammermehrheit auf das Urtheil der Italiener über die Vortheile des Dreibundes können bei uns nur befriedigen.

♂ Vom Lande, 28. Dez. Das neue Jahr rückt heran, das alte sinkt in den Strom der Zeiten unter; es hat uns wahrhaftig nicht viel Gutes gebracht, denn in politischer Beziehung ist ein Zustand eingetreten, der durch Hetzereien, Wühlereien und dergleichen eigentlich nur einen großartigen Wirrwarr hervorgebracht hat, aus dem man sich kaum mehr zurecht zu finden ver-

---

S. **Untrennbar.** (10)

Roman von Heinrich Köhler.

„Ja, ja, Frau Anders, ich bin's!" antwortete diese.

„Gott sei Dank!" hörte der Lauscher auf der andern Seite der Straße die Frau sagen, die schnell das Fenster wieder schloß.

„Anders," sagte er, „ah, mir geht ein Licht auf, wenn auch nur ein schwaches; ich merke, diese geriebene Frau Kormann ist bei aller Verschlagenheit doch ein Schaf, sie hat sich leicht düpiren lassen."

Er sah drüben, als das Haus aufgeschlossen wurde, den Baron mit eintreten.

„Allerliebst, er hat's schon weit genug gebracht! Hahaha! Ich war ein Narr! Ich habe es nicht verstanden, Eine zu gewinnen, und der hat sie nun alle Beide. Nun, wir wollen sehen, noch ist nicht aller Tage Abend und wer zuletzt lacht, lacht am besten." Er lachte wieder in seiner spöttischen Art. „Ich fange wie der gute Sancho Pansa an, mit Sprichwörtern um mich herum zu werfen, aber ich denke, ich werde noch mehr thun, ich werde auch gelegentlich zum Handeln kommen."

Die Beiden, die da Frau Anders schweigend Hand in Hand die Treppen hinauf folgten, hatten keine Ahnung von dem giftigen Stachel, der unter den Rosenblättern ihrer jungen Liebe verborgen lauerte. Ein Glück für uns Fangbälle des Schicksals in dieser schnöden Welt, daß unsern Sinnen nur eine beschränkte Erkenntniß vergönnt ist, wir würden uns sonst keiner ungetrübten Minute zu erfreuen haben.

Als sie oben das Zimmer erreicht hatten, rief die Stimme Emiliens zur halbgeöffneten Thüre hinaus: „Bist Du endlich da, kleine Erna?" — sie nannte die Freundin immer Kleine, obgleich sie selbst die Kleinere war — „was hast Du uns für Angst gemacht!"

„Guten Abend, Fräulein Emilie!" sagte der unerwartete Besucher lächelnd; „verzeihen Sie, wenn ich störe, aber ich wollte doch meinen Schützling selbst abliefern und sein spätes Kommen motiviren."

„Liebe Frau Anders, seien Sie nicht böse," sagte der junge Mann, indem er auf diese zutrat und ihr herzlich die Hand entgegen streckte, „einmal über Erna's langes Ausbleiben und dann über mein ungehöriges Eindringen hier. Aber es gibt Situationen, in denen man über gewisse Konvenienzen der Welt sich wegsetzt, weil man eben nicht in der Welt, sondern im Himmel ist —"

„Ja wohl, vier Treppen hoch unter'm Dach," schaltete Emilie lustig ein.

„Und in dieser olympischen Nähe um so glücklicher," sagte Georg lächelnd; „daß ich es kurz mache," fuhr er mit einem innigen Blick auf Erna, die noch immer schüchtern bei Seite stand, fort, „wir wollten Sie als mütterliche Beschützerin um Ihre Einwilligung bitten. Erna und ich haben uns eben verlobt."

„Juchhe, der schöne Prinz, der unsere kleine Prinzessin erlöst, ich wußte es ja!" klang es von Emiliens Mund.

Erna war auf Frau Anders zugeeilt, schlang ihre Arme um sie und verbarg das glühende Gesichtchen an ihrer Schulter.

„Was soll ich sagen?" entgegnete Emiliens Mutter überrascht, „wenn Sie es ehrlich meinen, wenn Sie Erna ein treuer Beschützer sein wollen —"

„Ja, ja, auf mein Wort!" entgegnete er, und wie zur Bekräftigung legte er den Arm um Erna, und da diese in ihrer Verschämtheit noch immer an Frau Anders sich festhielt, so umfing er diese zugleich mit.

Bei einer Flasche guten Weins, den Georg mitgebracht hatte, wurde in schöner Eintracht das Verlobungsfest gefeiert. Es war schon spät in der Nacht, als sich Georg von den lieben Menschen trennte. Erna erwiderte zärtlich den Abschiedskuß des Geliebten, ihr goldblondes Lockenhaar umkoste dabei sein Gesicht und ihre Wange von Lilien und Rosen schmiegte sich einen Augenblick zärtlich an die seine, es war eine Gruppe, prächtig als Sujet für ein modernes Genrebild.

„Gute Nacht, meine Süße, Holde, mein trautes Lieb; auf eine ungetrübte Zukunft voll Glück und Sonnenschein und Liebe. Nun bist Du mein!"

„Dein, Dein!"

Dann war er aus der Thür — und die weißen, schlanken Hände gegen die wogende Brust gepreßt, stand das schöne Mädchen einige Sekunden regungslos und blickte nach der Stelle, wo er verschwunden. Es war so süß, so voll, so heiß da drinnen in dem kleinen, leidenschaftlichen Herzen. — Ja, der Mai und die Liebe! —

Achtes Kapitel.

Für die beiden Liebenden, Georg und Erna, brach nun eine Zeit des seligsten jungen Liebesglückes an. Selten verging ein Abend, wo nicht der junge Baron die beiden Mädchen abholte, sie nach Hause begleitete, wo er die schönsten Abendstunden im trauten Zwiegespräch mit der Geliebten und der Familie Anders in ungetrübter Liebesharmonie verlebte.

„Ach, daß sie ewig grünen bliebe
Die schöne Zeit der jungen Liebe!"

singt nur zu wahr der Dichter. Auch hier griff der böse Feind unheilvoll in das Liebesleben der jungen Leute hinein. Rache und Haß erfüllte das ganze Sinnen und Trachten des Herrn von Saalfeldt, der dem jungen Baron von Reinbach das Glück nicht gönnte und demselben die Schuld an seinen eigenen Mißerfolgen und Blamagen zuschrieb. Auf Schritt und Tritt ließ er Georg durch Spione verfolgen.

Im Zusammenhange damit stand vielleicht ein anonymer Brief, den der alte Baron von Reinbach eines Tages erhielt. Er lautete:

„Sehr verehrter Herr Baron!

Anonyme Briefe haben immer für den Empfänger etwas Peinliches, aber wohl noch mehr für den Absender, wenn dessen Absicht eine redliche ist, weil ihm die Befürchtung bleibt, daß in dem Schreiben eine nichtswürdige Verleumdung gesehen werden könnte. Dieser Verdacht kann nur durch Beibringung von Thatsachen ausgeschlossen werden, und indem ich Ihnen solche gebe, hoffe ich denselben am sichersten zu widerlegen. Damit werde ich Ihnen zugleich Gelegenheit geben, sich von der Wahrhaftigkeit dieses Briefes selbst zu überzeugen. Es handelt sich in diesem Falle, wenn nicht um die Ehre, so doch um das Ansehen Ihrer in aristokratischen Kreisen hochgeachteten Familie, das durch eine — sagen wir jugendliche Unüberlegtheit Ihres Herrn Sohnes gefährdet ist. Derselbe unterhält ein Verhältniß mit einem jungen Mädchen von mehr als dunkler Herkunft, angeblich eine Näherin Namens Erna Bandner, die bei einer Frau Anders in der —Straße Nr. 27 wohnt. Die Sache hätte nun nichts auf sich und ich würde Sie damit nicht beunruhigen, wenn es sich um eines jener vorübergehenden diskreten Verhältnisse handelte, die man jungen Männern von Stand und Temperament gern nachsieht. Aber hier liegt die Sache ernster. Das Mädchen ist sehr schön und Ihr Herr Sohn scheint eine merkwürdig sentimentale Auffassung von seinen Beziehungen zu demselben zu haben, denn er hat sich vor einigen Wochen mit der „Dame" in aller Form verlobt und scheint sich allen Ernstes mit der Absicht zu tragen, dieselbe zu heirathen. Allerdings gilt er vorläufig in den Augen der Betreffenden als ein Kaufmann mit dem einfachen Namen Reinbach, und wenn dies Inkognito bei einem Andern vielleicht auf eine berechnete Täuschung des Mädchens schließen ließe, so ist der Karakter Ihres Herrn Sohnes doch zu edel, als daß man ihm eine solche Farce, wie die Verlobung dann wäre, zutrauen dürfte. Der Schreiber Dieses wird nicht fehl schließen, wenn er mit der Vermuthung endet, daß das Zerschlagen eines gewissen Lieblingsprojekts des Herrn Barons mit diesem Verhältniß Ihres Herrn Sohnes in sehr engen Beziehungen steht."

Der letzte Passus, der mit kluger Berechnung eben bis dahin aufgehoben war, verfehlte seine Wirkung auf den alten Herrn nicht. Das war der wunde Punkt, der in dem Innern des alten Barons immer noch

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mag. Das „Volk“ ist — ich berichte das sehr gerne — im Ganzen zufrieden, und wenn die paar jungen Advokaten und andere Hetzer ejusdem generis zu Hause blieben, statt uns in sogenannten Volksversammlungen ihre Weisheit zu predigen, so würde man überall keinen Unterschied mit vergangenen Jahren herausfinden können. Die Deutschfreisinnigen und Demokraten, du lieber Himmel! was wollen denn die paar Männlein, denen vermöge ihres Alters noch gar keine Erfahrung im Leben zu Gebot steht? Bei ihrer schlechten Praxis wollen sie eben doch eine Rolle spielen, ordnen Volksversammlungen an und reden daselbst ein Zeug, das kaum noch zu ertragen ist. Herr Muser war gescheidter als Herr Venedey; er hat sich zuerst als Anwalt bei den ungeheuer hohen Gebühren — über die er aber nie schimpfte — ein hübsches Vermögen von den Bauern erworben, dann erst hat er angefangen, sich in der Politik umzuthun, und nun schimpft und räsonnirt er über alles Bestehende und spielt also jetzt eine Rolle. Aber was für eine?! — Ich könnte Ihnen noch einige Herren — auch aus Karlsruhe — nennen, die am gleichen Strange ziehen; da diese aber wohlweislich noch nicht „auf's Seil“ gegangen sind, so will ich lieber schweigen. Diese Herren nennen sich eine Partei! Wollen sogar eine ausschlaggebende Partei sein, bringen es aber nicht einmal dahin, daß ihre Blätter nicht an der Schwindsucht sterben. Man sehe nach Konstanz, Freiburg und Karlsruhe, mit welchem Pomp haben sie ihre Blätter gegründet und jetzt verdustet eines um das andere! Das sogenannte neue parteioffiziöse Wochenblatt ist bei uns nirgends zu finden, und obschon ich mir alle Mühe gegeben, ich habe noch kein Exemplar zu Gesicht bekommen; das Blatt ist vielleicht nur für Karlsruhe bestimmt. Doch ist es mir aufgefallen, daß es — statt bei der Druckerei des waschecht demokratischen Landesboten — in der Druckerei eines „sonst“ nationalliberalen Druckers erscheint. Das läßt nach Sabor — tief blicken! Der Hauptagitator und Hauptwühler ist und bleibt eben doch der geistliche Herr und Hochwürden Wacker! Der Mann versteht das Geschäft aus dem Fundament und weiß namentlich auch seine Konfratres des jüngeren Geschlechts heranzuziehen. Da ist Methode darin, das muß man sagen. Er steht zwar immer mit der Wahrheit auf gespanntem Fuß, aber das macht nichts, wenn er nur sein Ziel erreicht — und er erreicht es in vielen Fällen und zwar, weil er immer noch Dumme genug findet, die ihm glauben. Ich meine deßhalb, es sei an der Zeit, daß die Nationalliberalen Alles aufbieten müssen, überall Versammlungen abzuhalten, das Volk, namentlich auf dem Lande, aufzuklären und die politische Lage in leicht verständlicher Weise zu besprechen; dann dürfen wir der Zukunft mit Ruhe und ohne Besorgniß entgegensehen. Das ist die Ansicht eines alten und viel erfahrenen Mannes. Und diesen Bestrebungen wünsche ich Glück zum neuen Jahr!

---

* **Berlin**, 28. Dez. Die Nordd. Allg. Ztg. weist in einem weiteren Artikel über die Militärvorlage darauf hin, daß die angestellten Versuche die Durchführbarkeit der zweijährigen Dienstzeit bei den Fußtruppen unter bestimmten Voraussetzungen ergeben hätten. Daraus seien die nothwendigen Kompensationen entwickelt worden. Bei der Vorlage habe eine gründliche Erwägung aller Verhältnisse stattgefunden. Es sei ein Werk geschaffen, welches ein einheitliches systematisch gegliedertes Ganzes darstelle. Die Nordd. Allg. Zeitung legt dann die Nothwendigkeit der vierten Bataillone dar, welche ein unentbehrliches Glied der zur Durchführung der verkürzten Dienstzeit erforderlichen Maßnahmen bildeten. Der Gedanke, bei der gegenwärtigen Präsenzstärke die Verkürzung der Dienstzeit einzuführen, sei undurchführbar. Die Armee würde sich qualitativ und quantitativ verschlechtern. Vorzuziehen wäre noch wegen der Gleichmäßigkeit der Ausbildung eine Verringerung der Rekrutenquoten. Wenn sich dann die Truppen vor dem Feind an Zahl als unzureichend erweisen würden, so würden die Folgen das Reich, die Vorwürfe aber nicht die verbündeten Regierungen treffen. — Wie das Berl. Tageblatt erfährt, sei der zwischen der Akademie und dem Künstlerverein bestehende Zwist, betr. der Ausstellung, durch ein Machtwort des Kaisers entschieden worden und zwar solle nach dem Vorschlage der Kommission die Ausstellung vom Verein und der Akademie gemeinschaftlich veranstaltet werden. Der Ueberschuß solle dem Künstlerverein überwiesen werden.

* **Köln**, 28 Dez. Die Köln. Ztg. meldet aus Ruhrort, die Rheinschifffahrt sei wegen Eisganges geschlossen und die Kohlenverladungen in den Ruhrhafen größtentheils eingestellt worden. Viele Zechen mußten daher Feierschichten einlegen.

Wemdingen, 27. Dez. Der Bericht des P. Aurelian über die bekannte „Teufelaustreibung“ wird an die Wemdinger Wallfahrer massenhaft verkauft, und zwar in einem in der Buchdruckerei von A. Hellmuth in Wemdingen hergestellten Abdruck. Wie die Augsb. Abd.-Zeitung hört, hat der Mann der Frau Herz gegen diese Verbreiter des Berichtes gerichtlichen Schutz angerufen.

Stuttgart, 28. Dez. Der König bestätigte die Wahl Rümelins zum Stadtschultheiß (Oberbürgermeister) trotz der scharfen Proteste, die von Seiten der Mittelparteien gegen die Wahl eingelegt worden waren

⚒ **Metz**, 29. Dez. Unter den Beschlüssen, welche der Gemeinderath in seiner letzten Sitzung gefaßt hat, sind drei, welche von dem wohlthätigen und wohlwollenden Sinn dieser Körperschaft ein rühmliches Zeugniß ablegen. Zunächst wurden, wie auch in Vorjahren, einigen Wittwen früherer städtischer Beamten Weihnachts-Unterstützungen von je 100 Mark bewilligt und dann 2000 Mark zur Verabreichung von Frühstück an arme Schulkinder ausgesetzt. Die Bereitung und Verabreichung der Portionen haben 6 hiesige Wohlthätigkeitsanstalten — 4 katholische und 2 protestantische — übernommen. Der dritte und wichtigste Beschluß bewilligt sämmtlichen städtischen Beamten dieselben Ruhegehalte für sich und ihre Hinterbliebenen, wie sie die Reichs- und Landesbeamten genießen. Im Vergleich zu der bisher geltenden Ruhegehaltsvorschrift bedeutet dies eine Erhöhung der Bezüge um etwa 25 Prozent. Die Verwaltungen der Sparkasse und der städtischen Spitäler, die bisher ihre eigenen Vorschriften hatten, sind dem Beschlusse ebenfalls beigetreten. Einer großen Anzahl von Familien ist dadurch noch nachträglich eine schöne Weihnachtsfreude bereitet worden.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 27. Dez. Hier eingegangene Meldungen aus Cetinje berichten von einem Vorkommniß an der türkisch-montenegrinischen Grenze, bei welchem Flintenschüsse fielen, aber Niemand verletzt wurde. Die türkische und die montenegrinische Regierung hätten eine gemischte Spezialkommission mit der Untersuchung des Vorfalles beauftragt.

Schweiz.

☐ **Zürich**, 28. Dez. Anläßlich der Budgetberathung gab es heute im Kantonsrath eine lebhafte Berathung über die Fremdenpolizei. Der Regierungsrath beantragte nämlich, für das neu errichtete Fremdenpolizeibureau in Zürich einen Bundesbeitrag von 3000 Fr. in Aussicht zu nehmen Die Sozialdemokraten bekämpften diesen Budgetposten und richteten bei dieser Gelegenheit ihre gewohnten Angriffe gegen die Fremdenpolizei und den Bundesanwalt. Der Kantonsrath beschloß aber mit 109 gegen 25 Stimmen, den beantragten Budgetposten im Interesse der Fremdenpolizei aufrecht zu halten.

Frankreich.

* **Paris**, 28. Dez. Die sozialistischen und revolutionären Parteien hielten gestern eine große Volksversammlung ab, in der die verschiedenen Redner den Panamaskandal beleuchteten und für ihre Zwecke ausbeuteten. Die Tendenz ihrer Ausführungen lautete, kurz gesagt, dahin, daß nicht das politische Prinzip als der Grundstock der Verderbniß anzusehen sei, sondern die sozialen Zustände. Reinach und sein Anhang seien Typen der modernen Bourgeoisie. Gegen letztere müsse eine unübersteigliche Mauer aufgerichtet werden. Nicht um die Aufrichtung eines Kaiserreiches, nicht um eine Verfassungsänderung handle es sich, sondern um das Emporsteigen des Proletariats auf die von der Bourgeoisie verlassenen Plätze. Zum Schluß wurde ein Wohlfahrtsausschuß gewählt und der Erlaß eines Aufrufes an das Heer beschlossen.

Paris, 28. Dez. Die Untersuchungskommission beschloß, auf dem Zugeständniß der gerichtlichen Vollmachten zu bestehen, da ohne Zwangsmittel die Arbeiten der Kommission ohne Ergebniß verlaufen würden. Bourgeois erklärte sofort, jede Wiederaufnahme des Antrages Boissierin entschlossen zu bekämpfen. Die Mehrheit der Kommission, besonders Brisson, plant, nach Wiederbeginn der Tagung einen offenen Bruch mit dem Kabinet herbeiführen, in herausfordernder Weise seine Entlassung nehmen zu wollen und alsdann ein Manifest an das französische Volk gegen die Regierung zu erlassen. Ribot ist unentschlossen. Es verlautet, die Auslieferung von Cornelius Herz sei gefordert und zwar auf Grund einer Anklage, welche das größte Aufsehen machen werde.

Paris, 28. Dez. Im Ministerium sind in Folge der letzten Ereignisse Spaltungen eingetreten. Der Marineminister wollte sofort zurücktreten, wenn Bourgeois die geplanten Verhaftungen anordne. Freycinet begünstigt Andrieux, welchen Ribot unschädlich machen will. Bourgeois schützt Floquet gegen Ribot. Freycinet und Loubet verweigern die von Ribot geforderten energischen Maßregeln gegen die Führer der Sozialisten. Ernste Ereignisse werden bei dem Wiederzusammentritt der Kammer befürchtet.

Großbritannien.

* **London**, 27. Dez. Wie die amtliche London Gazette meldet, ist der Thronfolger Prinz Ferdinand von Rumänien zum Ritter der ersten Klasse des Bath-Ordens ernannt worden.

* **London**, 27. Dez. Ueber San Francisco wird aus Yokohama vom 8. Dezember gemeldet: Der Wagen des japanischen Ministerpräsidenten Ito stieß mit der Equipage der Prinzessin Komatsu heftig zusammen. Graf Ito wurde herausgeschleudert und erlitt dabei eine erhebliche Verletzung an der Schläfe.

Spanien.

Madrid, 27. Dez. Die Eröffnung der ersten alt-katholischen Kirche erfolgte am 26. d. trotz der Agitation der Klerikalen ohne erheblichen Zwischenfall; Militär hielt alle Straßen der Umgebung der Kirche besetzt; bis zur letzten Stunde suchte der Klerus die Eröffnung der Kirche zu hintertreiben. Der Madrider Bischof veranstaltet eine katholische Prozession zur Sühne für die Entweihung des spanischen Bodens. (Eine Prozession für „Entweihung des spanischen Bodens“ durch ein christkatholisches Gotteshaus — — heiliger Nepomuck!)

Baden.

Karlsruhe, 28. Dez. Die Maul- und Klauenseuche ist neuerdings wieder zum Ausbruch gekommen und zwar unter dem Viehbestande in Hagenbach, Hördt, Neuburg a. Rh., Oberlustadt, Wörth a. Rh., Neibsheim und Rastatt. Erloschen ist sie in Kuppenheim.

♂ **Mannheim**, 27. Dez. In voriger Woche fand eine Stadtrathssitzung statt, in der 21 Vorlagen zur Erledigung kamen. Aus denselben heben wir außer den bereits erwähnten noch folgende hervor: In einem Falle wurde die Einleitung des Enteignungsverfahrens beschlossen. Beim Bürgerausschuß soll die Bewilligung der Mittel a) zur Anlegung einer Straße vom Gaswerk nach der Windeckstraße, b) für die Verlegung des Hauptzuleitungsrohres beantragt werden. Die Betriebsüberschüsse des Wasserwerks aus dem Jahre 1891 in Höhe von 6400 M. sollen an die Stadtkasse abgeführt werden. Bezüglich der am 1. Januar 1893 in's Leben tretenden Ortskrankenversicherung wird eine Erhöhung der Beitragsleistung beschlossen.

♂ **Mannheim**, 28. Dez. Ein Mädchen aus der Pfalz, das erst Tags vorher bei einer hiesigen Familie in Dienst getreten war, hat in der letzten Nacht einen Selbstmordversuch gemacht, indem es sich die Adern am Arme öffnete und sich den Kehlkopf zu durchschneiden suchte. Man fand sie durch den starken Blutverlust erheblich geschwächt und fast bewußtlos des Morgens im Bette vor. Sie wurde sofort in's Krankenhaus verbracht. Ihr Zustand ist sehr bedenklich. Die Beweggründe für die Schreckensthat sind vorläufig nicht festzustellen.

+ **Freiburg** i. Br., 27. Dez. Mit dem soeben zu Ende gehenden Jahre gelangt ein großes, städtisches Unternehmen zum Abschluß, das nicht nur der Gegenwart, sondern auch den kommenden Geschlechtern zum Segen gereichen wird — die Rieselfelderanlage. Sie bildet den nothwendigen Schlußstein unserer, nun nahezu in sämmtlichen Straßen der Stadt durchgeführten Tiefkanalisation. Die Reinigung der Städte von ihren Schmutzwassern und menschlichen Abfallstoffen ist für jegliche fürsorgliche Stadtverwaltung eine brennende Frage geworden; sie ist es hier in unserm Freiburg vielleicht nicht in dem Grade, wie in manchen, ungünstiger gelegenen Städten mit schlechtem Untergrunde und ungesundem Trinkwasser. Um so mehr müssen wir darum unserer Stadtverwaltung unsere Anerkennung dafür aussprechen, daß sie mit so großer Thatkraft die Lösung der Frage in die Hand genommen hat, denn diese Lösung ist eine geradezu glänzende. Das hier zur Anwendung gekommene System ist das der Schwemmkanalisation. Zu dessen vortheilhafter Durchführung sind vor Allem erforderlich: Genügendes Wasser, genügendes Gefäll und — wo, wie hier und bei vielen Städten, ein großer Fluß fehlt, in welchen die Abwässer geleitet werden können — ein umfangreiches, zur Berieselung geeignetes Gelände. Die ersten beiden Erfordernisse waren vorhanden. Unsere beiden Quellensammler bei Ebnet und Littenweiler spenden uns (auch zu trockener Zeit) eine Wassermasse von täglich 30,000 Kubikmetern; sie genügen also nicht nur, um jedes Stockwerk geradezu verschwenderisch mit Trink- und Kochwasser zu versehen, vielmehr werden auch sämmtliche Klosets und sonstige Aborteinrichtungen in ausgiebigster Weise damit gespült. Gleich sehr, wie mit dem Quellwasser, ist Freiburg bezüglich des Gefälles von der Natur begünstigt. Pumpwerke, Dampfmaschinen, Wasserthürme, all' diese nothwendigen Uebel, welche den Betrieb einer Wasserleitung unter Umständen so sehr erschweren und vertheuern, konnten hier in Wegfall kommen, weil das vorhandene natürliche Gefälle von selbst Das leistet, was anderwärts die obengenannten Nothbehelfe zu leisten haben. Die östlich der Stadt, in der Nähe der oben genannten beiden Orte, gelegenen Quellensammler liegen so hoch, daß das Wasser durch eigenen Druck in den auf dem Schloßberge befindlichen Sammelbehälter geleitet wird. Mittelst eines entsprechenden Röhrennetzes findet es dann von hier aus seinen Weg in die einzelnen Häuser und Stockwerke. Mag man es auch in gewissem Sinne bedauern, daß ein Trinkwasser von so ausgezeichneter Beschaffenheit (wir werden wohl später einmal auf letztere zurückkommen) zur Klosetspülung und ähnlichen Dienstleistungen verwendet wird, so läßt sich dies doch durch den Reichthum der Quellen einerseits und den Mangel an verfügbarem schlechtem Wasser anderseits entschuldigen. Nicht so einfach lag die Sache bezüglich der Rieselfelderanlage; doch auch sie fand ihre ungemein glückliche Erledigung. Es gelang nämlich, den westlich der Stadt, etwa 1¼ Stunde von dieser gelegenen sogen.

---

fortnagte und wegen dessen das Verhältniß zwischen Vater und Sohn sich zu einem ziemlich unerquicklichen gestaltet hatte. Er hätte in seiner starren Exklusivität und strengen Rechtlichkeit dem anonymen Briefe wohl sonst keine größere Beachtung geschenkt, als daß er ihn in's Feuer geworfen oder zerrissen hätte. Aber die Schlußwendung hatte zu viel Wahrscheinlichkeit für sich, als daß er die Angelegenheit hätte ignoriren können. Daß sein Sohn wirklich eine solche Heirath planen könne, schien ihm allerdings in seinem hochgradigen Bewußtsein von aristokratischem Herkommen ein Ding der Unmöglichkeit. Und doch — sein geistiges Auge schweifte eine Reihe von Jahren zurück und blieb auf einem Ereigniß in der Geschichte seiner Familie haften, einen unauslöschbaren Schandfleck nannte er es, wenn er auch das Seinige gethan hatte, ihn fortzuwischen. War es denkbar, daß in seinem Sohne ein solcher Fall sich wiederholen könne? Wer weiß — vielleicht lag die Möglichkeit doch nicht so fern, daß dieser das Opfer einer „entarteten Zeit“, die mit den alten, geheiligten Traditionen spielte, und das eines schönen, intriguanten Mädchens wurde, wenn er ihn gewähren ließ. Das durfte nicht geschehen, er mußte handeln, ein energisches Veto einlegen, ehe es dazu zu spät war. Nachdem er zu diesem Resultate gelangt, ging er mit auf dem Rücken gekreuzten Händen ruhelos im Zimmer auf und ab, ohne selbst in diesen Augenblicken innerer Erregung seine gemessene, feierliche Haltung zu verlieren. Er war ein Aristokrat comme il faut.

Erna war allein. Frau Anders und Emilie waren einer Einladung zum Nachmittag zu Bekannten gefolgt, von der Erna zurückgeblieben war, weil ihr die Leute ganz fremd seien. Sie hatte es vielleicht noch vielmehr aus einem andern Grunde gethan — weil ihr Bräutigam davon nichts wußte und im Falle seines Kommens Niemand angetroffen hätte.

(Forts. f.)

Wien, 23. Dez. Die Neue Freie Presse meldet: Prinz Alois Schwarzenberg, der zweitälteste Sohn des regierenden Fürsten Adolph Jos. Schwarzenberg, ist Oberleutnant in dem in Krakau garnisonirenden 1. Ulanenregiment und war dem Militär-Reitlehrerinstitute in Wien zugetheilt. Zu Anfang dieses Jahres „entfernte“ sich Prinz Alois Schwarzenberg, ohne einen Urlaub erhalten zu haben, von Wien und trat eine Reise in's Ausland an. Als der Prinz nach einiger Zeit von dieser Reise freiwillig zurückkehrte und sich in Krakau wieder bei seinem Regimente einfand, wurde das militärgerichtliche Verfahren eingeleitet und der Prinz vom Militärgericht erster Instanz zum Verluste der Offizierscharge und zu 3 Monaten Profoßenarrest verurtheilt. Dieses Urtheil wurde jedoch vom Militärobergerichte in Wien abgeändert. Dasselbe erkannte nämlich, daß die Handlungsweise des Prinzen lediglich das Vergehen der eigenmächtigen Entfernung vom Garnisonsorte begründe, und daß deßhalb der Verlust der Offiziersche nicht einzutreten habe, sondern daß die Strafe auf den Profoßenarrest beschränkt bleibe. Diese Strafe hat Prinz Alois Schwarzenberg bereits abgebüßt, nachdem ihm in dieselbe die Untersuchungshaft eingerechnet worden war. Gegenwärtig befindet sich der Prinz auf Urlaub.

(**Ueber den Verkauf der der Fürstin Marie von Hohenlohe gehörenden lithauischen Kammergüter**), von dem in der Presse schon oft die Rede war, veröffentlicht der Wilnaer Bote wieder einen ausführlichen Bericht, der die Ergebnisse der freiwilligen Subhastation bis zum 1. November d. J. enthält. Der Fürstin von Hohenlohe, der Gemahlin des Statthalters von Elsaß-Lothringen, fiel bekanntlich vor einigen Jahren durch Erbschaft außer einem beträchtlichen Baarvermögen ungeheurer Grundbesitz in Rußland zu; als die Erbin jedoch ihr Eigenthumsrecht geltend machen wollte, wurde ihr bedeutet, daß sie, als nicht dem russischen Unterthanenverbande angehörig, die Erbschaft, soweit sie sich auf den Landerwerb beziehe, nicht antreten könne. Um der riesigen Summen, die die Liegenschaften repräsentirten, nicht ganz verlustig zu gehen, mußte die Fürstin sich entschließen, die Erbgüter zu veräußern, wofür die russische Regierung ihr eine Frist von zwei Jahren gonnte, die später um weitere zwei Jahre verlängert wurde. Der Verkauf geht und ging wegen der fabelhaften Ausdehnung der Güter nur sehr langsam von Statten. Was den Regierungsbezirk Wilna anlangt, sind endgiltige Kaufverträge dort erst für 3860 Desjatinen Land (1 Desjatine gleich 100½ Ar) abgeschlossen worden, davon entfallen 183 auf den Distrikt Wilna, 3001 auf den Distrikt Dißna und 675 auf den Distrikt Lida. Kontrakte unter Vorbehalt sind außerdem in diesem Regierungsbezirk für Kammergüter, die eine Bodenfläche von 25,559 Desjatinen einnehmen, zum Abschluß gelangt; davon entfallen 16,822 Desjatinen auf den Distrikt Lida. Im Regierungsbezirk Wilna waren nach dieser Rechnung am 1. November noch 9898 Desjatinen verkäuflich. Alle der Fürstin gehörenden Güter im Distrikt Rewel (Regierungsbezirk Witebsk), eine Bodenfläche von mehr als 27,000 Desjatinen, sind bereits verkauft, ebenso die Ländereien im Regierungsbezirk Kowno, hier waren jedoch nur 512 Desjatinen zu verkaufen. Dagegen sind die Zahlen, die den Regierungsbezirk Minsk betreffen, geradezu großartig: 373,930 Desjatinen sind hier endgiltig verkauft und 116,326 Desjatinen unter Vorbehalt. Der größte Theil des veräußerten Bodens befindet sich im Distrikt Mozyr, nämlich 244,193 Desjatinen. Obwohl die im Regierungsbezirk Minsk verkauften Ländereien 484,365 Desjatinen betragen, bleiben doch noch 304,091 Desjatinen disponibel. Die Gesammtsumme der in den vier Regierungsbezirken Minsk, Wilna, Witebsk und Kowno bereits verkauften fürstlichen Güter beträgt also 541,922 Desjatinen, wovon jedoch nur 396,428 Desjatinen endgiltig verkauft sind. Im Ganzen gab es 855,913 Desjatinen, so daß also noch 313,990 Desjatinen zum Verkauf stehen.

(**Krupp in Chicago.**) Die Firma Friedrich Krupp in Essen hat zum Transport ihrer für die Ausstellung in Chicago bestimmten Güter den englischen Dampfer Longneil in Cardiff gechartert, welcher die Güter in Hamburg in Empfang nehmen und am 25. Dez. in See gehen soll. Der Longneil hat eine Luke, die annähernd groß genug ist, um das 120 Tonnengeschütz aufnehmen zu können, doch muß selbst die Luke durch Ausschneiden des Decks von 12,8 Met. auf 14,5 Met. Länge gebracht werden, wozu die Rhederei sich verpflichtet haben. Aussteller, welche von der Gelegenheit zum Beiladen Gebrauch machen wollen, können Näheres durch den Spediteur der Firma Krupp in Hamburg, Clemens Müller, erfahren.

(**Eine lustige Anekdote**) von Werner v. Siemens wird dem B. T. mitgetheilt: Eines Tages kam Siemens in die Versuchsabtheilung des Berliner Geschäfts. Es wurde dort gerade ein von ihm konstruirter Apparat probirt und um diesen waren sämmtliche Techniker der Abtheilung geschaart, welche mit gespannter Aufmerksamkeit den Erläuterungen des leitenden Ingenieurs folgten. Nur einer der Techniker schien kein besonderes Interesse an dem Vortrag zu haben; er hatte sich am Ende des Saales niedergesetzt und arbeitete an einer Zeichnung. Siemens, dem dieses auffiel, trat an den Herrn heran und fragte ihn: „Was berathschlagen die Herren dort eigentlich?“ — „Ach“, erwiderte der Techniker, welcher erst seit einigen Tagen bei der Firma war und daher Siemens persönlich nicht kannte, „es wird ein neuer Apparat probirt, den der Alte konstruirt hat. Ich habe mir das Ding angesehen, glaube aber kaum, daß es gehen wird.“ — „Hm, und wie würden Sie den Apparat konstruiren?“ fragte Siemens. — Der Techniker entwickelte nun seine Ideen; als er geendet, fragte Siemens, der ihn ruhig hatte aussprechen lassen: „Schön. Glauben Sie, daß der Apparat dann funktioniren würde?“ — „Gewiß, ich bin überzeugt davon.“ — „Ich nicht“, erwiderte Siemens und fügte lächelnd hinzu: „ich heiße Siemens“. — Tableau! —

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

M[illegible]enhof nebst einem großen Waldgebiet — wie wir hören, soll dieses gegen 2000 Morgen umfassen — zu erwerben, dessen Gefällverhältnisse so günstig sind, daß sie es gestatten, die Ableitung des Schmutzwassers der ganzen Stadt, auch in ihrer weitestgedachten Entwickelung, auf diese gewaltige Fläche zu bewerkstelligen, ohne daß irgend eine künstliche Hebung des Wassers nöthig wäre. Einstweilen sind 600 Morgen abgeholzt und zur Berieselung eingerichtet. Dieselben wurden theils mit Futtergras, theils mit Getreide, Rüben, Kraut, Welschkorn 2c. angepflanzt und lieferten einen staunenerregenden Ertrag. Wir sahen Rüben, 20 Pfund schwer. Es sind, wenn einmal die angestellten Versuche auch mit andern Anpflanzungen, etwa Handelsgewächsen u. dgl., ihren Abschluß gefunden, mit der Zeit ganz bedeutende Erträgnisse zu erwarten, die eine reiche Einnahmequelle für unsere Stadt bilden werden. Das ist natürlich sehr erfreulich, aber es ist nicht die Hauptsache. Diese liegt vielmehr in der großen Errungenschaft, die darin besteht, daß unsere Stadt nunmehr mit einer Einrichtung versehen ist, die in ihrem Werthe für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bewohner nicht hoch genug angeschlagen werden kann. Es versteht sich, daß ein so großes Werk nur mit sehr bedeutenden Geldopfern in's Leben gerufen werden konnte; sie wurden aber von der Bürgerschaft gebracht, weil deren Vertreter sich sagten, daß die Pflege der Gesundheit, das höchste Gut von Arm und Reich, wohl diese Opfer rechtfertige. Einstweilen können sich nur wenige Städte Deutschlands solcher Einrichtungen rühmen. Unsere Stadtverwaltung verdient daher für ihr beispielgebendes Vorgehen aufrichtigen Dank. Die technische Ausführung lag in den Händen des Herrn Oberingenieurs Lubberger; sie fiel vorzüglich aus. Ist die Anlage schon eine Sehenswürdigkeit für den Laien, so ist sie noch mehr ein interessanter Studiengegenstand für Fachmänner und insbesondere auch für solche Gemeinden, welche sich vor die Frage der Kanalisation gestellt sehen.

??? **Freiburg**, 28. Dez. Ein tragikomischer Auftritt spielte sich gestern in der Günterstalstraße ab. Eine Vertreterin des sogenannten schönen Geschlechts, die geschiedene Metzgersehefrau E., lauerte ihrem Don Juan auf, den sie im Verdacht hatte, er werde mit einer Rivalin den Kutscherball besuchen. Es kam zu einem Wortwechsel und zu Thätlichkeiten, in deren Verlauf die Frau E. einen Revolver zog und auf den flatterhaften Kutscherjüngling zwei Schüsse abgab. Beide Schüsse waren unschädlich. Die erzürnte Medea wurde sofort verhaftet und zur Kühlung ihrer feurigen Eifersucht in's Gefängniß verbracht. Sie wird sich wegen Mordversuchs zu verantworten haben.

§ **Konstanz**, 28. Dez. Der Mörder der Bertha Kaltenbach in Villingen, Barthol. Ratzer, ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenanstalt Illenau abgeführt worden; man will Spuren geistiger Gestörtheit bei ihm beobachtet haben.

☧ **Villingen**, 28. Dez. Die 10 Musikwerke, die in der vorletzten Woche von hier abgesandt wurden, waren nicht von einem, sondern von sämmtlichen vier Fabrikanten: Schönstein, Hirth, Stern und Hummel (vorm. Heitzmann). — Wir haben seit dem Christtag schönes, sonniges Wetter ohne jeden Nebel, Nachts etwa —16 Grad C.

♂ **Todtnau**, 26. Dez. Die von dem Stiklub Todtnau über die Weihnachtsfeiertage ausgeführte Schneeschuhpartie war eine der schönsten, interessantesten und zugleich aber auch anstrengendsten von allen bisherigen Touren. Am ersten Feiertage ging es von Todtnau (660 Meter) über den Mauswald (901), Bernauer Kreuz (1160), Schanze (1281), Herzogenhorn (1417), Grafenmatte (1355), Feldberggasthaus (1279), allwo dann der Nachmittag mit den von Stuttgart, Freiburg, Waldkirch, Karlsruhe 2c. eingetroffenen Sportsfreunden mit Skilaufen verbracht wurde. Der Abend (es waren etwa 40 Fremde über Nacht) verlief in fröhlichster Stimmung. Am Stefanstag Vormittag war allgemeines Fahren, das namentlich von den Anfängern manch' heitere Szene veranlaßte. Doch trotz allem Fallen wurde tapfer weitergefahren und machten wir heute abermals die Erfahrung, daß, wer das Schneeschuhlaufen auf richtigem Schneefeld einmal angefangen hat, geht nicht so rasch wieder davon ab. Mittags 12 Uhr brach der Skiklub auf und fuhr über den Seebuck, Thurm (1495), Todtnauer Viehhütte (1320), Todtnauberger Höhe (1120) nach Todtnauberg, wo längerer Halt gemacht wurde, bevor wir den Heimweg mittelst Schlitten antraten. Auf der ganzen Tour hatten wir prachtvolle Alpenaussicht und können wir nur rathen, gerade im Winter die Berge zu besteigen, da die Aussicht um diese Zeit stets viel klarer ist, wie im Sommer. Leider konnten wir unsere Schneeschuhe an den schönsten Abhängen nur zum Sitzen gebrauchen, da ein Dirigiren des Schneeschuhes auf den glatten Eisfeldern im Stehen unmöglich war und Jeder die größte Vorsicht gebrauchen mußte, um nicht in die Tiefe zu rutschen. Es wäre sehr zu wünschen, daß es noch etwa 20 Zentimeter Schnee gäbe, damit die auf Neujahr auf dem Feldberg vom Skiklub geplante Zusammenkunft aller Sportsfreunde bei besserem Weg ausgeführt werden könnte.

♁ **Neckargemünd**, 28. Dez. In der Nacht vom zweiten Weihnachtsfeiertag auf gestern fand sich bei einem Gastwirth in Kloster-Lobenfeld ein elegant gekleideter Herr, Nachtquartier heischend, ein. Als man heute Morgen die gute Stube, wo er untergebracht war, betrat, war das Nest leer. Sein Inwohner war mit einer Mille Zigarren und dem benutzten Deckbett spurlos verschwunden. Es stellte sich alsbald heraus, daß er das Deckbett einem hiesigen Handelsmann, dem er ein solches am Abend vorher angeboten, bezw. für den nächsten Tag in Aussicht gestellt hatte, verkauft hatte. Der Käufer machte, als er von dem unrechtmäßigen Erwerb des Kaufgegenstandes Kenntniß erhielt, dem Bestohlenen selber Mittheilung von dem Thatbestand und veranlaßte dessen polizeiliche Anzeige. Der Dieb ist noch nicht ermittelt.

♂ **Altlußheim**, 28. Dez. Eine Feier seltener Veranlassung vereinigte gestern Abend in den neu hergestellten Wirthschaftsräumen der Herren Gebr. Zahn eine Gesellschaft geladener Gäste. Sie galt der 25-jährigen erfolgreichen Thätigkeit des derzeitigen Wirthschaftspächters Kurz, der mit seiner trefflichen Ehefrau in bestem Einvernehmen mit den Eigenthümern diese lange Reihe von Jahren das Geschäft in Blüthe erhielt. Den Dank und die Anerkennung des Hauses unterstützte Herr G. Zahn durch Ueberreichung eines werthvollen silbernen Tafelaufsatzes mit entsprechender Widmungsinschrift. Wie einerseits die Eigenthümer bemüht sind, durch Herstellung eines vorzüglichen Bieres und geeigneter Lokale das Ihre zu thun, so sind es andererseits die Eheleute Kurz, welche durch freundliche, zuvorkommende Behandlung ihrer Gäste dieselben sich zu erhalten und zu vermehren wissen und in der That darf der Aufenthalt in den traulichen Räumen ein angenehmer genannt werden. — Die gegenwärtig herrschende Kälte dürfte der üppig stehenden Wintersaat um so mehr schaden, als diese bis vor wenig Tagen bei milder Witterung fröhlich gewachsen ist und die weichen Pflänzchen nun unbedeckt dem empfindlichen Froste ausgesetzt sind. — Auch hier sind gestern einige Messerhelden abgeführt worden, die einem Altersgenossen etwa 8, jedoch nicht gefährliche Stiche hinterrücks beibrachten

Verschiedenes.

Cleve, 28. Dez. Wie das hiesige Kreisblatt auf Grund von Erkundigungen an maßgebender Stelle mittheilt, hat die Staatsanwaltschaft des hiesigen Landgerichts nicht allein gegen den Bildhauer Wesendrup, sondern auch noch gegen eine zweite Person wegen des Verdachts, den Knabenmord in Xanten begangen zu haben, die Untersuchung eingeleitet. Zeugenvernehmungen haben neuerdings in erheblicher Zahl stattgefunden.

Dortmund, 28. Dez. Auf der, der Hagener Bergwerksgesellschaft gehörigen Zeche „Heinrich Gustav" explodirte gestern ein Dampfkessel; 6 Arbeiter wurden leicht beschädigt, der Kesselwärter getödtet. Maschinen und Pumpen blieben unversehrt.

* **Nantes**, 28. Dez. Eine furchtbare Feuersbrunst brach gestern in dem Spiritusmagazin des Hauses Gauthier, Riom und Vincent aus. Ein Arbeiter fand bei der Explosion mehrerer Alkoholfässer den Tod. Zehn Feuerwehrleute und Soldaten wurden schwer verwundet. Bis Abends gelang es nicht, des Feuers Herr zu werden. Der angerichtete Schaden beträgt über 1 Million.

Brussa, 27. Dez. Das Christkindchen hat dem Vizekonsul des deutschen Reiches in der gewerbfleißigen und von Touristen vielbesuchten Türkenstadt am Fuße des bithynischen Olymp, dessen Silberhaupt von Konstantinopel aus so verführerisch winkt, Herrn Hermann Scholer in Brussa, eine Ordensauszeichnung gebracht, den preußischen Kronenorden. Alle, die den trefflichen Mann kennen, werden sich über diese kaiserliche Anerkennung seiner Verdienste aufrichtig freuen. Herr Scholer, ein geborener Badener, ist seit Jahren in Brussa als Großindustrieller ansässig und nimmt dabei die Konsularinteressen des Reiches wahr. Er hat den deutschen Namen dort zu Ehren gebracht und sich allen Deutschen, welche auf Geschäfts- oder Vergnügungsreisen einmal an die Küste des Marmarameeres verschlagen wurden, als der zuverlässigste und liebenswürdigste Berather erwiesen. In weiten Kreisen bekannt und beliebt, wird er jetzt auch aus weiten Kreisen heraus herzlich beglückwünscht werden.

(**Ein sonderbarer Rechtshandel**) kam vor Kurzem in London zum Austrage. Die Frage lautete: „Involvirt Fett auf dem Boden eines Spezereiladens eine grobe Nachlässigkeit des Besitzers?" Die Frau eines Hauptmanns klagte nämlich gegen einen Ladenbesitzer auf eine Entschädigung wegen einer körperlichen Verletzung. In Folge der Nachlässigkeit des Besitzers oder eines Gehilfen habe sich auf dem Boden des Ladens Fett befunden, sie sei ausgerutscht, habe ihr Bein verletzt und sei dadurch am Reiten und Tanzen verhindert worden. Das Gericht sprach der Frau Hauptmann tausend Mark Schmerzensgeld zu, ein Urtheil, das auch die zweite Instanz aufrecht erhielt. Im Hinblick auf die bekannte Prüderie englischer Damen bemerkt dazu ein englisches Blatt: „Die muthige Hauptmannsfrau verdient Beglückwünschung nicht nur wegen des Schmerzensgeldes, sondern auch wegen der Courage, coram publico zuzugeben, daß sie untere Extremitäten besitzt. Der spanische Hidalgo, der seine Königin vor einem schrecklichen Feuertode dadurch rettete, daß er sie anpackte und auf dem Boden rollte, bis die Flammen erstickt waren, wurde von einem alten Kammerherrn strenge getadelt, weil er sich erfrecht habe, seine Hände an die Körperlichkeit der geheiligten Majestät von Kastilien und Aragonien zu legen. Auf seinen schüchternen Einwand, daß die Beine Ihrer Majestät brannten, erhielt er die strenge Antwort: „Mein Herr, die Königin von Spanien hat keine Beine." Der Fettfleckprozeß hat nun klar bewiesen, daß die Frau eines Hauptmanns des Heeres Beine hat, und daß sie sich dieser Thatsache nicht einmal schämt."

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 28. Dez. (Effekten-Börse.) An der heutigen Börse notiren: Vorzugs-Aktien des Vereins chem. Fabriken 139 b. u. B. Eichbaum-Brauerei-Aktien 103 b. u. B. Ludwigshafener-Aktien 203 bz. Schwetzinger Brauerei-Aktien 22 Bz.

Frankfurt a. M., 28. Dez. (Börsenbericht.) Im Gegensatz zur gestrigen Börse zeigte die heutige eher eine zuversichtliche Tendenz, wenngleich das Geschäft auch noch keine lebhaftere Färbung annehmen konnte. Der nahe bevorstehende Abschluß des ersten mit der Valutaregulirung im Zusammenhang stehenden Finanzgeschäfts läßt die Hoffnung durchblicken, daß die Börse aus ihrer Lethargie doch bald aufgerüttelt wird und die Verstimmung allmählich wieder einer größeren Zuversicht Platz mache. Auch die Meldung, daß der russische Thronfolger demnächst in Berlin einen Besuch abstatten dürfte, wie überhaupt die Nachrichten aus St. Petersburg haben ihre Wirkung in diesem Sinne ausgeübt. Von Paris lagen bessere Boulevardkurse vor, auch von der Wiener Vormittagsbörse liefen günstige Notirungen ein und wenn Berlin Anfangs darauf nicht reagirte, so dürfte der Grund lediglich darin zu suchen sein, daß Geld in Berlin wieder ziemlich stark gesucht war. Hier eröffnete man sofort in ziemlich fester Haltung und auch Berlin folgte bald nach, als die Prämienerklärung größere Rückkäufe erforderlich machte. Bankaktien waren im Ganzen fest, auch schweizerische Eisenbahnaktien konnten sich heute etwas erholen. Von Montanpapieren blieben Kohlenaktien gut behauptet. Eisenwerthe waren eher abgeschwächt. Nordd. Lloyd-Aktien machten größere Schwankungen durch. Kassapapiere waren angeboten. Privatdiskonto 3 pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 28. Dez. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 263⅝ bez., Diskonto-Ko. 176.70—80 b., Handelsgesellschaft 133.60—80 b., Effektenbank —.— b., Länderbank — b., Darmstädter 131.10 b., Dresdener 137.70 bez., Deutsche B. — bez., Mitteldeutsche —.— bez., Nationalbank —.— b., Ungar. Kreditbank — bez., Wiener Bankverein —.— b., Banque ottomane 114.70 bez., Lombarden 77⅞ b., Prince Henri — bez., Buschtehrader —.— bez., Mainzer 109.20 bez., Böhm. Westbahn — b., Ruß. Südwest — bez., Marienburger 55.25 b., Dortmunder —.— b., Mittelmeer 103.20 b, Koflacher — b., Meridional 126 b., Gotthard 151.90 bez., do. junge —.— b., Zentralbahn 112.90—113.10 b., Nordost 102—102.10 b., do. junge —.— b., Union 66.90—67.20 b., Jura-Simplon St. 48 bez., Genußscheine — b., Werger — b., Siemens — b., Bad. Zuckerfabrik — b., Bochumer 115.40 bez., Essighaus — bez., Massen —.— bez., Guano — bez., Kourl — b., Alpine —.— bez., Harpener 124 bez., Hibernia 106 bez., Laurahütte 93.80 b., Gelsenkirchen 132.80 bez., Edison —.— bez., La Veloce —.— bez., Konkordia — bez., Nordd. Lloyd 89.10—30 bez., Westeregeln —.— bez., Waldhof —.— b., Italiener 91.40 b., 3½% Egypter — b., Spanier — b., Ungarn — bez., Buenos — bez., Mexikaner —.— bez., 6% do. 76.50 kpt. b., Oesterr. Goldrente —.— b., Argentiner — b., do. innere 37.80 b., do. äußere — b., do. Loose —.— kpt., Portugiesen 21.90 kpt. b., 4½% do. — ex., do. Tabak — b., 4% do. —.— bez., Türken — bez. do B. — b., do. C. —.— bez., do. Tabak — bez., Zollturken 92.25 b., Türk. Loose 27.70—85—75—85 b., Griechen — bez., 1860r Loose —.— bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Disconto-Komm. 176.70. Lombarden 77⅞.

Mannheim, 28. Dez. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für März 16.60, für Mai 16.75, Juli 17.—. Roggen für März 14.55, Mai 14.75, Juli 14.75. Haber für März 14.20, Mai 14.75, Juli 14.05. Welschkorn für März 11.10, Mai 11.10, Juli 11.10. Stimmung fester.

* **Villingen**, 27. Dez. 50 Kilo alter Kernen —.—, n. 8.88, Roggen —, Haber a. —, n. 6.49, Waizen 8.20, Gerste —.—, Mischfrucht 6.68, 50 Liter n. Kartoffeln —.—, 50 Kilo Bohnen 7.—, Linsen —, Beesen —.—, ½ Kilo Mehl I. S. 20, 2. S. 19, 3. S. 18, 50 Kilo Kleie 5.—, ½ Kilo Weißbrod 16, Schwarzbrod 14, Rindfl. 60—00, Kalbfleisch 56—60, Hammelfl. 60—60, Schweinefl. 64—70, 50 Kilo Heu 3.50—60, Stroh 2.50—60, 1 Ster Buchenholz 9.—, Eichen 7.—, Weißholz (Tannen) 6.20, 10 Eier 70, ½ Kilo Butter 88—92.

* **Berlin**, 28. Dez. Spiritus 50r hier 51.—, 70r hier 31.50, für Dez.-Jan. 30.75, Juni-Juli 32.90.

* **Bremen**, 28. Dez. (Erdöl.) Standard white hier 5.50. Still.

* **Hamburg**, 28. Dez. Kaffee: Good average Santos für Dez. 79¼ Pf., ditto für März 78— Pf.

* **Antwerpen**, 28. Dez. (Erdöl.) Gereinigtes 12⅞, Dezember 12⅞, Januar 12¾, Januar-März 13.— Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 118— Fr.

* **Glasgow**, 28. Dez. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 6½ b.

* **London**, 28. Dez. Silber 38⅝.

* **Liverpool**, 28. Dez. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 51,000 Ballen. Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner fester, Surats ruhig.

* **New-York**, 27. Dezbr. Baumwolle in New-York 9⅞, ditto in New-Orleans 9½, Baumwolle für März 9.86, für April 9.96, Baumwollezufuhr vom Tage 87,400, Ausfuhr nach Großbritannien 16,000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

 # Karlsruhe, 29. Dez. S. K. H. der Großherzog haben der evangelischen Kirchenkasse zu Gunsten der Armenpflege huldvollst einen Betrag von 120 M. gespendet.

N **Karlsruhe**, 28. Dez. In der großh. Bildergalerie ist seit einigen Tagen ein Bild von Maler August Hörter hier ausgestellt, auf welches wir nicht verfehlen wollen, die Interessenten aufmerksam zu machen; die große Tafel behandelt wieder das Motiv des „Berima Wasserfalles bei Pontresina", und zwar diesmal in Abendstimmung. Wie man sich erinnern wird, hat Hörter denselben Gegenstand in der Stimmung des frühen Morgens vor Kurzem bereits zu einem größeren Gemälde verarbeitet, welches in den Besitz S. K. H. des Großherzogs überging und eine zeitlang im Kunstverein ausgestellt war. Das Bild hatte sich damals der allgemeinen Anerkennung von Kennern und Laien zu erfreuen; die neue Schöpfung zeigt, mit welcher Sicherheit der Meister seinen Stoff beherrscht und wie er es vortrefflich versteht, die Effekte der Tageszeiten und der Beleuchtung in seinen Landschaften zum Ausdruck zu bringen, ohne dabei in sentimentale Träumerei zu verfallen. Es ist ein karakteristisches Stück großartigster Naturdichtung, welches uns hier gegenübersteht: Das eisige Gebirgswasser umtost die in mächtigen Schichten sich aufbauenden Urgebirgstrümmer, über deren Kamm sich wenige kümmerliche Arven in phantastischen Formen von dem tiefblauen Abendhimmel abheben. Nur die Ausläufer des im Hintergrunde sichtbaren Piz Abris sind noch lebhaft von den Strahlen der scheidenden Sonne beleuchtet; sonst liegt Alles bereits im kalten Dufte der einbrechenden Nacht. Der Gegensatz der Töne ist hier von geradezu ergreifender Wirkung. — Das Bild war für die Ausstellung von Chicago bestimmt, wurde aber von der hiesigen Lokaljury nicht angenommen; wir hätten uns, offen gestanden, gefreut, wenn ein so tüchtiger Repräsentant der älteren Karlsruher Schule, wie Hörter es ist, auch in Amerika Vertretung gefunden haben würde.

? **Karlsruhe**, 29. Dez. Im Kunstgewerbemuseum (Westendstraße 81) ist zur Zeit eine Kollektion reicher Prachteinbände ausgestellt aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, in Goldpressung und bunter Leder-Mosaik. Wir verfehlen nicht, Interessenten auf diese Sammlung aufmerksam zu machen.

* **Karlsruhe**, 29. Dez. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 210 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 29. Dez. 20. Vorst. außer Ab. (Zum Vortheil des Hoftheater Pensions-Fonds): Deutsche Lustspiele aus 4 Jahrhunderten. 1) Neu einstudirt: „Das heiß Eysen" von Hans Sachs. 2) Neu einstudirt: „Die ehrlich Bäckin" von Jakob Ayrer. 3) Neu einstudirt: „Hanswurst, der traurige Kuchelbäcker" von Gottlieb Prehauser. 4) Zum ersten Male: „In Civil", Schwank in 1 Akt von Gustav Kadelburg. Anfang 6½ Uhr.

Freitag, 30. Dez. 144. Ab.-Vorst.: „Vajantasena", Drama in 5 Akten nach der Dichtung des Königs Sudraka, bearbeitet von Emil Pohl. Anfang 6½ Uhr.

Sonntag, 1. Januar 1893. 1. Ab.-Vorst.: „Lohengrin", große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Konzerte und Vergnügungen.

Kolosseum: Tägliche Vorstellung Abds. 8 Uhr.

Sehenswürdigkeiten.

Kunstgewerbemuseum, Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet Dienstag bis mit Freitag von 10 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Sonntags von 11 bis 1 Uhr Vorm. und 2 bis 4 Uhr Nachm. Samstag und Montag geschlossen.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Ueber fast ganz Europa lagert hoher Druck, nur im äußersten Norden macht sich eine flache Depression bemerkbar, welche aber vorläufig von keiner Bedeutung für die Witterung in Mitteleuropa ist. Wir haben deßhalb auch für morgen, abgesehen von Morgennebeln, vorwiegend helles, trockenes, frostiges Wetter zu erwarten.

Kurse der Frankfurter Börse vom 28. Dezember 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10680	10670
" 3½ " " "	9990	9920
" 3 " " "	—	8630
Preußen 4 konf. Oblig. M	10680	—
" 3½ " " "	10020	10015
" 3 " " "	8620	—
Baden 4 Obl. fl.	—	10230
" 4 ditto M	10410	104
" 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10350	10540
" 4 Obl. fl.		10680
Württ. Obl. fl.	101	—
" " 4 v. 75/80 M	10430	10420
" " 4 v. 81/83 "	10590	
" " 4 v. 86u.87 "	—	105
" " 4 v. 1891 "	10680	
" " 3½ v. 88u.89 "	10040	10030
" " 3½ " fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10440	—
" 4 Oblig. "	10556	—
3½ Hamburger St.-Rente	9740	9720
5 Griech.E.-B. v.90stfr.i.G.	5680	—
4 Griech. Anl. v. 1887	5620	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	
" 4 Goldrente fl.	9860	9850
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	9910	—
" 4⅕ Silber Rente	8219	
" 4⅕ Papierrente	8240	8230
" 5 v. 1881	8510	
" 5⅗ E.-B.-Staatssch.	10760	—
Ungarn 4 Goldrente	9610	—
" 5 Papierrente	8490	848
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10310	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10290	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8020	—
Italien 5 Rente Fr.	9150	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	—	8780
" 3 Rente	—	5680
Rumänier 5 amort. Rente	9690	9680
" 4 am. Rte. v. 90	8230	8220
6 Ruß. Goldanleihe	10380	10370
5 " Or.-Anl. 2. Em.	6380	—
5 " " 3. "	6550	—
4 " Innere Anl v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880	—	9660
4 " Goldanleihe v. 1889	99	—
4 " Cons.E.-B.-S. 1,2. 89	9840	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9840	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	98	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9490	—
" 4 " 1886 "	9520	9510
Portugiesen 4½ v. 1893	29	2880
" 3%		—
Serbien 5 Goldrente	7550	—
" 5 Eisenbahn	7780	—
Schweden 4 Oblig. M	10280	10270
" 3½ v. 1890 "	9470	9460
" 3½ "	—	9440
" 3	86	—
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	98	—
" 3 " 1888 "	8630	—
Span. 4 ausl. v. 1882	6352	—
Schweiz 3½ Berner	—	9980
Egypt. 3½ privileg.	9450	—
" 4 Unific.-Obl. M	9970	—
R.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11360	—
Argentinier 5 Goldanl.	4410	—
Mexiko 6% Anleihe	7630	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R	10290	
3½ " " Lit. K	9960	—
3½ " " Lit. Nu. Q	9890	9870
3½ " " Lit. S	9880	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	8750	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10150	—
4 " 1890	10250	—
3 Karlsruhe v. 1886	89	—
3 " v. 1889	8830	—
3½ Mannheim v. 1888	—	9680
4 " v. 1890	10290	10270
4½ Nürnberg	—	10210
3 Pforzheim v. 1888	101	—
4½ Wiesbaden Obl.	9750	9780
[illegible] v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	—	14960
Frankfurter Bank 4%	14160	14150
Amsterdamer " 4%	—	14740
Badische Bank 4%	—	11490
5 Basler Bankverein	—	11710
Darmstädter Bank 4%	—	13000
4 Deutsche Bank	155	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10470
4 Disk.-Komm.-Anth.	177	—
Mitteld. Kreditb. 4%	96	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17710	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12750	12790
Rheinische Kreditb. 4%	12020	120
Süddeutsche Bank 4%	101	—
4 Südd. Bodenkreditb.	16050	—
Württ. Notenbank 4%	10750	10740
" Vereinsbk. 4%	12440	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	825 fl.	—
*5 " Kredit	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
6 Bad. Anil. u. Soda-F.	29750	—
5 Bad. Zuckerf. W.	6150	—
Karlsr. Maschinfabr.	—	141
Ettlinger Spinnerei	11150	—
4 Nordd. Lloyd	9160	—
4 Laurahütte	—	9480
4 Türk. Tabak-Regie	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	38	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	10950	—
Ultimo	10950	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	—	22650
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	136	—
5 Medlb. Südb. M	—	—
4½ Pfälzische Max	—	143
4 " Nord	11430	11420
4 Werrabahn 100	6450	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	76½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	169⅜	169¼
4 Böhmische Westb.	297½	—
5 Buschtehr. Lit. B.	275½	—
5 Donau-Drau 200 fl.	—	168½
5 Dux-Bodenb. fl.	432½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	183⅞
5 Oest. Süd-Lombd.	78⅞	—
4 Oesterr. Nordwest	—	177
5 " Lit. B. i. G	—	194¾
Prag-Dux. Pr. A.	117¼	—
5 Siebenbürger i. G	—	168½
5 Stuhlw.-R.-Gr.	169	—
5 Ungar. Gal. I.	168¾	168½
4 Ung. Nord-Ost	165¾	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	15170	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	10390	—
5 Westsicil. E.-B.	—	6950

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	10370	10360
4 Pfälzische Nordbahn	10340	10330
4 " Max M.	10375	10360
3½ " "	—	—
5 Albrecht stfr.	8970	—
4 Böhm. Nord i. G.	10030	10010
4 Donau-Dpfsch. 1886	90	—
4 Elisabeth strpfl.	9660	9650
4 " stfr.	10070	—
4 Franz-Josef	8210	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	81	—
5 Mähr. Grzb. stfr.	8220	82
5 Oesterr. Nordw. M.	10810	—
5 ditto Lit. B. fl.	9040	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10450	—
5 " Fr.	—	6350
5 " Oest. Ung.-Sb.	—	10810
3 " v. 1883 M	10060	10060
3 " I.—VIII. Em.	7990	—
3 " IX. "	7750	—
3 " v. 1885 "	7716	77
4 " Erg.-Netz Fr.	77	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8130
5 Prag-Duxer M.	10840	10630
4 " ditto	9980	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
3 Reichenb.-Pard. stfr.	8110	—
5 " E. v. 1872 fl.	—	8520
4 Rudolf versch.	8160	—
4 " in Gold	10080	10070
3 Ungarische N.-O.-M.	105	—
5 ditto Galiz. fl.	8830	—
4 Vorarlberger versch.	—	82
3 Livor. Lit. C.D. & D./S	6750	—
5 Toskanische C. Fr	—	10050
3 Gotthardb.	16430	—
4 Ruß. Südw. E.-B.-O.	9340	9330
5 Pac. of Miss. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5620	—
West. N.-York P.II. M.	3070	3600

Pfandbriefe. In %		
4 N.-N.-A. St. VIII-Xa	102	—
4 Bay. Verb. Münch.	—	10180
3½ " " M.	—	9680
4 Frkf. Hyp.-B. N. 85	101	
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½ " "	96	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	102	—
3½ dto.	97	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	102	—
5 " " 100	—	—
4 Pr. B.S.K. à 100 vl.	10090	—
3½ " v. 1886	95	9480
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 " " S. 58	10060	10050
4 do. unkbr. b. 1896 resp. 1897	—	102
4 do. S.IV (ukb. b. 1896)	102	—
3½ " "	—	9510
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	—	10310
3½ " Kred.-Ver.	9750	9710
4 " Vereinsbank	10250	—

	Bar.	Geld
Ital. M. I.-G. stfr.	—	85
3 " "	6820	—
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9725	—
4 " "	9550	—
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10070	10060
5 Oest. St.-Dom. 500	10750	—
5 Ruß. Bd.-Kr. S.-R.	10750	—
4½ Schwedische v. 1879	10210	102
4 " "	10090	10050
3½ " v. 1886	9210	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	18860	—
4 Badische Prämien	13990	—
4 Bayer. Prämien	14150	—
3½ Köln-Mindener	13250	—
3 Oldenburger	12780	—
3 Oesterr. v. 1854	12450	—
4 " v. 1860	—	12610
4 St.-Raab-Grazer	104	10280
4 Türken Fr. 400	—	2740
4 Mein. Präm. Pfdb.	128	

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher 7	4220	4210
Augsburger " 7	3010	30
Braunschweig Thlr. 20	104	—
Bukarester Fr. 20	—	—
Finnländer Thlr. 10	5880	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3550	—
Genua Lire 150	—	12120
Mailänder Fr. 45	4280	4220
" " 10	1940	—
Meininger fl. 7	2890	—
Neuschateler Fr. 10	2250	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32400	—
" Kred. v. 1858 100	33320	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische Thl. 10	[illegible]	—
Ungar. Staats fl. 100	8740	257
Venetianer Lire 30	[illegible]	—

Frankfurt. Bank-Disk.	4½
Reichsbank-Diskonto	4½
Privat-Diskonto	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	414	—
Franz. Banknoten	—	80 90
Oest. fl. 100 Bankn.	—	168 90
Russ. Bankn. p. R.	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 18
" in ½	16 19	16 15
Dollars in Gold	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
" al marco	9 70	9 65
Engl. Sovereigns	20 34	20 30
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	112 90	110 90
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.		
Amerik. Staaten Bds.	—	4 14½
" Eis.-u. Städte-B.	—	4 14½
" in S. Franzisko z.	—	4 12
Belgische Fr. 100	—	80 50
Aegyptische L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 33
Franz. Obl. u. M.-E. 100	—	80 50
⅝% Livorn. Pr.-E. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-E. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	168 60
" in Silb. fl. 50	—	84 30
" Silberr. Cp. fl. 50	—	84 30
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate. B
Amsterdam fl. 100	168 50	
Antwerpen-Brüssel Fr. 100	80 85	—
Italien Lire 1	77 75	—
London Lstr. 1	20 340	20 405 B 20 345 G
Madrid Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. Fr. 100	80 86	—
St. Petersburg S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. fl. 100	—	—
Wien ö. W. fl. 100	168 90	—

Danksagung.

5453.1 Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit für die Theilnahme bei dem Tode unseres theueren und lieben Gatten, Vaters, Schwieger-, Groß- und Urgroßvaters,

Johannes Ratzel,

unsern herzlichen Dank aus.

Insbesondere sei Herrn Pfarrer Maier für seine trostreichen und erbauenden Worte, dem Kirchenchor für den sehr schönen und erhebenden Gesang und dem Militärverein für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte inniger Dank gesagt.

Linkenheim, den 27. Dezember 1892.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Ratzel,
Hauptlehrer.

Oeffentliche Versteigerung.

5451.1 Im Vollstreckungswege werde ich am **Samstag, den 31. Dezember 1892, u. Dienstag, den 3. Januar 1893,** jeweils **Vormittags 9 Uhr** anfangend, Zusammenkunft beim Rathhause in Sulzfeld und von dort an Ort und Stelle, nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, als: 20 Stück Lager- und 39 Stück Bierfässer, 1 Filterwaschapparat, 1 Kühlapparat, 1 Faß mit circa 300 Liter neuem Wein, 1 Faß mit 50 Liter altem Wein, 1 Filtrirapparat, 6 Stück größere und 16 Stück kleinere Bierfässer, 1 Pferd (Fuchs), 1 Hund, 2 Fahrwagen, Kartoffeln, Dickrüben und sonst verschiedene zur Brauerei gehörige Gegenstände, 1 Ballen und 9 Säcke mit Hopfen, sämmtliche Wirthschaftseinrichtungsgegenstände, ferner Möbel, Schreinwerk, 2 vollständige Betten, Weißzeug und sonst allerlei Gegenstände.

Eppingen, den 27. Dezember 1892.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Feinster Deutscher
Cognac,
ärztlich empfohlen,
ganze Flasche M. 2.— 4473
halbe Flasche „ 1.10.
Alleinige Niederlage
Viktor Merkle,
Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 160.

Karlsruhe.
Ein in der Kaiserstraße, in unmittelbarer Nähe einer Kaserne belegenes, neu erbautes, vierstöckiges, sehr rentables
Wohnhaus
in welchem seit Jahren eine gangbare Wirthschaft betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Etwaige Nachfragen befördert das Kontor d. Blattes unter Nr. 5388.6.4

Metallsalzziegeldach,
leicht, dauerhaft u. billig aus Kupfer, Zinkblech u. verzinktem Eisenblech.
Bauornamenten,
Dachfenster, Dachspitzen, Marquisen 2c., aller Art gestanzter, gezogener, gedrückter und gegossener Ornamenten aus Zink, Kupfer u. Blei.
Hermann Kiehe, Baden-Baden. 4937

Schriftliche Arbeiten 5435
aller Art werden durch einen pensionirten Beamten mit guter, deutlicher Handschrift um billigen Preis bestens besorgt. Gefl. Zuschriften erbeten unter **M. 12** an **Haasenstein & Vogler** in **Freiburg i. B.**

5456.2.1 Welche hübsche u. wirklich liebenswürdige junge Dame aus guter Familie, deren Herz noch frei ist, wäre geneigt, mit einem **akademisch gebild. Beamten** in (wenn auch vorerst anonym) briefl. Verkehr zu treten? Derl. ist 34 J. alt, kath., gutsit. u. durchaus beliebt u. geachtet. Gefl. Angebote unter F. 1860 Q. an **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. Main.**

Butterlieferung.

Ein regelmäßiger Abnehmer für gute württb. Landbutter wird gesucht. Offerte erbeten an das Kontor d. Blattes unter Nr. 5409.2.2

1553.52. **Briefmarken** und **Couverts** mit eingeprägter Marke bis 1870, **kauft Theodor Buchmann, Offenbach a. M.**

In einer verkehrsreichen Stadt ist einem tüchtigen
Geschäftsagenten
Gelegenheit geboten, sich eine Existenz zu gründen. Behufs näherer Auskunft wollen hierauf Reflektirende ihre Adresse einsenden an das Kontor d. Bl. unt. Nr. 5454.2.1

Karlsruhe i. B.
Kaufmännischer Verein Merkur.
Wir empfehlen un ere 5221
Stellenvermittelung
Prinzipalen u. Gehilfen.
Das Secretariat: Zähringerstraße 22.

Stellenvermittelung
durch den **Verband Deutscher Handlungsgehülfen** Geschäftsstelle **Frankfurt a. M.,** Schäfergasse 1. 4030.10.10

L. z. Tr.
2. I. 93. 7½ U. A.
I. Gr. Obl. Anf.

Karlsruher Lokalbahnen.

5448.1 Vom 1. Januar 1893 ab werden die Züge 2, 4 und 5 auf der Strecke Spöck—Karlsruhe—Durmersheim, Zug 3 von Durmersheim bis Karlsruhe und Zug 6 von Spöck bis Karlsruhe später verkehren und zwar wie folgt:

3	5	Abfahrt		Ankunft	2	4	6
5⁵⁵	7²⁷		Durmersheim		7¹⁹	9¹⁵	Ank.
6¹⁸	8²⁰		Karlsruhe Abf.		6²⁴	8²²	10³³
Ank.	9²³	Ank.	Spöck Abf.		5²⁴	7²⁹	9⁵⁵

Deckblätter zu den Aushang-Fahrplänen sind durch die Stationen und die unterzeichnete Verwaltung zu erhalten.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1892.

Bau- u. Betriebs-Verwaltung für süddeutsche Nebenbahnen.

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Neue Kurse aller Fächer beginnen am 16. Januar 1893.

Der bisherige Unterrichtsplan wird in folgender Weise erweitert:

Als Lehrer des Sologesanges ist Herr Kammersänger **Hermann Rosenberg** dem Lehrerkollegium neu beigetreten.

Vom 15. September 1893 an wird mit der Anstalt in dem neu zu errichtenden Anstaltsgebäude eine vollständige **Opernschule** verbunden werden, über deren Einrichtung alles Nähere seinerzeit bekannt gemacht werden wird.

Es können schon jetzt Schüler und Schülerinnen, welche sich der Bühne widmen wollen, ihre Gesangsstudien bei den **Herren Kammersängern Hauser und Rosenberg** beginnen

Um vielfach geäusserten Wünschen zu entsprechen, werden für Schüler und Schülerinnen, welche eine berufsmässige allseitige Ausbildung in der Musik nicht suchen, jedoch kunstgerechte höhere Studien im Klavierspiel am Konservatorium zu machen wünschen, vom **16. Januar 1893** an **Dilettantenklassen** eingerichtet.

In diese Dilettantenklassen können Schüler aufgenommen werden, welche entweder die Vorbereitungsklasse des Konservatoriums durchgemacht, oder sich anderweitig diejenige Vorbildung angeeignet haben, welche beim Eintritt in die Ausbildungs-Mittelklasse der Anstalt verlangt wird.

Der auf diese Vorbildung sich beziehende Paragraph der Statuten lautet, so weit er hier in Betracht kommt:

„Zur Aufnahme in die Mittelklassen ist erforderlich: Für Klavier-„schüler: eine technische Fertigkeit, welche etwa zur Bewältigung der „Schule der Geläufigkeit von Czerny und einer leichteren Mozart'schen „Sonate gehört."

Die Schüler der Dilettantenklasse erhalten unter Berücksichtigung ihrer besonderen Ziele den Klavierunterricht von denselben Lehrern, welche in den Ausbildungsmittelklassen thätig sind.

In den theoretischen, pädagogischen und musikwissenschaftlichen Fächern erhalten sie keinen Unterricht; jedoch wird ihnen das Recht eingeräumt, am Unterricht in der allgemeinen Musiklehre und am Chorgesange theilzunehmen.

Auf Abgangs- und Reifezeugnisse können die Schüler der Dilettantenklassen keinen Anspruch machen.

Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahr:

I. in den **Vorbereitungsklassen** . . . . M. 100
II. in den **Ausbildungsklassen:**
a. Mittelklassen . . . . . M. 200
b. Oberklassen . . . . . M. 250
III. in den **Gesangsklassen** . . . . . M. 250
IV. in den **Dilettantenklassen** . . . . . M. 150

und ist in zweimonatlichen Raten vorauszubezahlen.

Für die **theoretischen Fächer,** die **italienische Sprache** und die **Vorlesungen über Musikgeschichte** werden Hospitanten zugelassen.

Die Honorare der Hospitanten, welche ebenfalls in zweimonatlichen Raten vorauszubezahlen sind, betragen für das Unterrichtsjahr:

in den theoretischen Fächern . . . . . M. 100
in der italienischen Sprache . . . . . M. 50
für die Vorlesungen über Musikgeschichte . . . . . M. 40.

Austritte sind mindestens 2 Monate vorher anzuzeigen.

Der ausführliche **Prospect** des Konservatoriums ist gratis und franko zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Osc. Laffert's Nachf. (Hugo Kuntz), durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianofortehandlung von H. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind von jetzt bis zum 4. Januar 1893 an schriftlich und vom 4. Januar an mündlich oder schriftlich zu richten an den

Direktor
Professor **Heinrich Ordenstein,**
Hirschstrasse 61.
Sprechstunde vom 4. Januar 1893 an täglich von 2—3 Uhr.

5452.2.1

Echte Havana-Cigarren
1892er u. ältere gute Jahrgänge von M. 105.— bis M. 800.— pro Mille
Direct von Havana importirt durch
Carl Ladendorff, Pförzheim
Baden, vormals in Havana.
Reiche Auswahl berühmtest. Marken. Preise äusserst billig.
Streng reelle Bedienung. Bei Baarzahlung von 30 M. an, in Originalkisten, Rabatt.
500 Stück innerhalb Deutschlands franko.
Muster gegen Berechnung zu Diensten.
5084.10.7

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Hauptverwaltung Magdeburg.

Vermögen 900 000 Mark. Mitgliederzahl ca. 9000.

Pensions-, Wittwen-, Begräbniß-, Krankenkasse, Waisenstiftung. Korporationsrechte. Die Geschäftsführung unterliegt der staatlichen Oberaufsicht.

Die Krankenkasse des Deutschen Privatbeamtenvereins,

die auch vom 1. Januar 1893 alle ihre Mitglieder von dem Zwange entbindet, irgend einer anderen Kasse anzugehören, ist

unbestritten

die **einzige** in Deutschland, die **den Mitgliedern die Wahl des Arztes absolut freistellt** und daneben die Versicherung eines baaren täglichen Krankengeldes bis zu 7 Mark zuläßt.

Anmeldungen und Drucksachen durch die Hauptverwaltung zu Magdeburg. 5421.3.3

4950.12.10 Die am 1. Januar 1893 zur Einführung kommenden

Neuen Frachtbrief-Formulare

liefern wir, vorschriftsmäßig hergestellt, zu folgenden Preisen:

1. Innerer Verkehr:
Frachtgut, 1000 Stück M. 8.—,
Eilgut, 1000 „ „ 9.50,
2. Internationaler Verkehr:
Frachtgut und Eilgut die 1000 Stück M. 16.—.
Bestellungen nehmen wir entgegen.

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei in Karlsruhe, Waldstraße 10/12.

4894.60.18 Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen, 74 Ctm. breit für 12 Mk. 50 Pf., 80 Ctm. breit, für 13 Mk. 50 Pf.,

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 15 Mk. 50 Pf., 82 Ctm. breit, 16 M. 50 Pf., in Schocken von 33½ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franko. Viele Anerkennungsschreiben.

Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Medico-Mechanisches Institut
Karlsruhe
Sofienstrasse 15. Sofienstrasse 15
Anstalt für
Schwedische Heilgymnastik,
(Zander'sche und manuelle)
Orthopädie und Massage.
Leitender Arzt: **Dr. med. Ferd. Bähr.**
Aufnahme jederzeit. Prospekte zur Verfügung.
Nähere Auskunft durch das Institut.
4290.8.8

KARL KAUFMANN, Conditor,
Karlsruhe, Ludwigsplatz 61.
empfiehlt seine als vorzüglich anerkannte
Orangen-Punsch-Essenz.
Dieselbe wird ihrer reinen Beschaffenheit wegen jedem andern Fabrikat vorgezogen. 5421.3.3

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Schwedische Reichs-Hypothekenbank, 5% Obligationen von 1877.
(März-Serie.)

Verloosung am 1. Dezember 1892.
Zahlbar am 15. März 1893 bei der Kasse der Bank zu Stockholm.

Litt. A. à 10,000 Kr. 91 114 220 244 302 306 576 628 794 824 896 975 995.

Litt. B. à 5000 Kr. 144 164 229 360 394 498 932 1103 104 386 424 509 589 668 690 763 848 898 937 968.

Litt. C. à 1000 Kr. 77 108 110 207 419 571 766 856 903 989 999 1026 049 150 185 331 358 397 455 519 594 661 855.

Litt. D. à 500 Kr. 177 211 467 532 596 629 832 834 865 1018 149 199 330 335 362 373 427 586 632 740.

Litt. E. à 100 Kr. 6 267 425 438 497 507 621 646 699 723 924

Schwedische Reichs-Hypothekenbank, 4½% Pfandbriefe von 1879.

Verloosung am 1. Dezember 1892.
Zahlbar am 1. April 1893 bei der Norddeutschen Bank zu Hamburg, von Erlanger & Söhne zu Frankfurt a. M. und Mendelssohn & Co. zu Berlin.

Litt. A. à 3000 Rmk. 337 661 1632 2576 3115 4280.

Litt. B. à 1500 Rmk. 425 1780 3010 267 4937 5140 361 6928.

Litt. C. à 600 Rmk. 311 831 1629 3874 988 4190 5251 266 367 842 9581 784.

Litt. D. à 300 Rmk. 1002 010 727 2447 3262 426 5952 6181 241 7176 9997 10140 11170 191.

Sächsische 3½%, vormals 4% Staatsschulden-Kassenscheine von 1852/55/58/59/62/66/68.
73. Verloosung am 6., 7., 8. und 9. Dezember 1892.
Zahlbar am 1. Juli 1893.

Serie I. à 1500 M. 114 156 225 289 673 682 692 1020 052 162 167 173 311 378 685 2134 429 571 643 707 760 911 954 958 971 3068 331 436 468 657 945 4072 360 429 558 732 744 753 946 5169 183 214 275 326 330 848 6159 293 564 618 834 7011 324 574 650 8150 322 461 640 785 815 880 9110 148 278 369 381 613 672 696 738 934 10220 241 503 746 825 914 935 955 11135 314 628 750 806 917 12192 284 442 484 507 13157 348 402 457 646 675 718 14038 217 821 822 882 914 952 15163 424 430 674 786 900 961 16073 309 346 504 696 766 17149 157 172 699 730 832 18134 586 718 859 887 999 19348 364 847 20040 061 126 158 237 311 441 446 648 683 967 21035 088 313 415 704 814 891 900 950 22127 185 187 227 237 385 438 444 569 733 23235 320 343 382 432 556 606 648 808 24036 069 294 456 641 681 723 923 25011 036 333 365 424 719 743 786 790 866 26097 497 27040 152 181 248 258 548 603 641 784 821 28278 329 432 683 693 989 29074 418 511 596 622 665 690 732 852 861 965 30152 214 445 843 31343 743 32011 106 193 436 500 593 828 875 960 33020 185 670 693 863 885 946 34114 371 516 726 913 931 999 35142 417 833 36086 093 370 486 491 37024 110 186 360 410 464 687 699 862 866 38049 133 241 299 347 817 922 39176 202 453 515 562 590 916 40088 177 206 237 673 696 889 988 993 41094 201 278 324 378 798 802 42155 236 556 651 703 929 976 43118 216 486 643 833 852 926 44271 481 697 742 45068 249 540 684 949 46058 132 337 350 364 47258 696 720 48036 126 127 153 249 545 628 642 673 49012 271 293 456 463 616 639 771 904 919 944 955 968 50115 182 230 276 363 51018 364 490 498 528 537 931 966 52110 343 477 632 758 911 53171 226 295 576 631 661 681 857 54008 316 433 455 584 990 55016 050 112 126 161 213 277 332 671 754 875 926 940 56206 355 447 521 625 757 57044 359 655 739 922 58017 020 480 574 712 976 59149 332 334 375 424 468 564 716 821 825 862 867 895 963 60084 091 322 449 489 492 742 854 61046 131 141 235 435 507 640 700 760 907 62096 422 642 709 735 881 915 923 63037 294 301 816 64018 146 564 716 749 829 892 911 960 65158 360 379 814 956 66037 060 133 473 493 574 708 874 67286 305 315 449 608 716 755 787 876 949 979 68063 482 519 556 704 69093 099 290 483 585.

Serie H. à 300 M. 561 583 589 621 968 1087 392 515 545 561 727 894 603 953 2101 113 254 256 359 423 714 898 3017 105 293 590 795 820 939 994 4205 448 590 965 992 5106 435 501 513 729 868 6348 730 7183 222 228 503 519 652 842 936 961 8425 444 581 705 800 9195 282 511 10178 234 249 876 923 947 11084 194 212 261 867 12157 261 354 371 526 614 750 796 949 13144 166 192 326 753 821 14000 022 165 949 15083 453 510 990 16124 168 291 871 17567 701 18152 202 400 430 566 958 961 974 19217 279 384 390 544 630 565 20057 149 518 556 644 802 21406 417 471 570 740 854 22167 228 339 459 766 937 23031 046 073 312 440 562 615 661 24074 159 373 416 631 703 746 840 25035 199 208 439 566 570 591 604 692 775 804 814 866 880 915 26024 089 142 177 222 497 546 27066 168 365 561 595 662 816 819 28020 272 339 364 407 468 718 805 891 903 991 29127 249 312 389 445 452 464 622 752 843 30205 342 357 360 641 678 738 759 883 31768 32047 104 454 655 667 33063 753 782 867 34213 444 490 515 535 856 934 957 35020 032 102 181 846 892 36034 172 346 402 759 37080 153 594 720 822 952 38102 371 528 595 652 754 941 999 39095 122 435 479 675 683 738 40103 450 484 486 745 905 41288 460 765 815 42099 165 492 671 699 787 43160 548 846 932 948 988 44064 183 396 485 526 953 955 45144 264 979 46272 421 422 562 47036 112 171 227 563 651 48067 132 155 309 334 371 406 457 606 756 800 901 902 49166 177 213 220 246 268 419 601 627 725 734 822 50036 070 097 437 451 656 823 963 51089 111 173 339 341 499 549 588 592 648 668 683 803 52012 109 256 296 373 420 499 560 648 845 846 896 53035 102 272 718 726 54008 387 407 433 454 687 736 740 756 851 55042 125 840 921 979 56259 400 411 629 654 57096 166 190 198 240 246 280 298 488 577 606 653 966 58027 136 138 163 175 358 616 748 815 939 59082 128 283 388 573 598 601 920 985 60105 323 500 530 574 683 706 715 861 872 925 927 967 61117 139 394 512 539 557 588 635 654 700 726 930 977 979 62020 443 634 767 854 63106 172 189 422 642 667 709 841 64055 305 396 449 688 821 65098 119 149 564 633 666 911 930 66173 217 220 331 413 433 612 859 914 957 67025 403 446 493 513 542 760 806 68001 159 330 478 554 652 703 69137 178 333 424 440 450 646 668 703 70157 490 553 566 71058 157 282 324 369 568 623 797 902 72142 190 295 309 333 73130 153 195 873 943 74129 232 544 607 659 719 977 75402 559 554 724 892 978 76397 399 473 656 803 77090 180 627 631 806 867 928 78491 606 608 674 716 723 914 958 79006 032 152 283 381 386 392 601 660 717 776 996 80029 268 436 738 854 81000 030 297 373 476 717 963 82067 284 520 537 889 83527 533 84393 409 480 536 565 736 951 85008 120 176 351 782 803 824 895 929 972 86085 113 145 550 675 931 87109 416 467 470 943 989 88007 454 649 756 779 880 948 89148 264 302 306 334 415 418 451 504 653 735 924 931 938 944 90054 381 663 811 890 91243 768 92154 462 639 693 820 93155 253 310 352 364 588 788 817 94104 242 409 460 688 731 750 761 783 790 860 898 95003 150 253 304 322 344 414 470 685 897 96383 568 577 903 97021 078 266 273 289 463 730 771 780 799 866 98354 401 530 668 737 752 833 868 890 897 99023 130 438 100063 213 273 281 456 484 488 508 509 617 758 883 880 101144 333 447 521 784 799 102048 063 072 108 618 759 766 825 103050 088 094 368 614 675 697 784 104286 361 447 555 702 737 958 105173 714 875 972 106102 432 577 616 931 107219 326 363 488 533 624 860 880 108 12 153 180 174 579 746 109048 101 180 310 316 476 541 568 110108 155 490 529 563 584 626 706 719 732 904 111091 245 500 112120 267 442 833 113019 035 235 351 457 532 670 893 901 114072 237 261 471 557 607 115175 337 696 860 897 919 936 116123 187 746 793 811 924 117157 332 428 563 659 703 758 886 118077 095 185 255 267 550 622 119009 176 326 589 715 782 912 120574 586 716 121002 164 276 291 376 393 499 555 578 780 815 122282 292 367 517 123105 167 614 629 710 124025 294 716 793 125150 173 250 254 327 126268 434 985 127281 334 555 829 889 128122 573 826 129491 493 899 907 989 130376 870 937 131010 150 281 467 522 588 602 132349 649 133022 032 146 321 486 496 691 134119 232 257 519 688 896 135017 061 278 467 541 557 565 741 792 865 909 934 136007 156 164 209 416 435 868 872 985 137048 083 185 322 344 420 805 867 897 956 138244 248 265 486 500 748 998 139125 186 375 601 717 749 140288 392 503 643 756 782 954 141064 324 415 487 488 491 885 900 908 957 142109 264 573 861 143011 019 083 097 132 652 860 920 144018 130 192 214 246 439 638 723 790 145231 328 588 721 146039 182 489 554 582 646 147118 235 312 546 620 982 148225 356 496 891 912 149017 151 213 343 427 726 759 926 993 150366 438 658 767 846 151492 545 555 815 963 152046 074 175 282 331 476 584 624 954 153145 156 280 763 952 154151 237 252 266 620 737 155052 084 436 606 700 750 784 792 156214 226 530 555 646 728 745 157162 189 206 460 489 500 158034 233 254 366 369 465 484 580 159041 191 298 312 392 691 710 822 923 927 160068 113 314 319 370 381 382 416 442 534 580 588 161081 093 318 370 386 519 548 656 709 756 899 926 954 995 162036 102 103 392 466 479 769 839 163248 589 678 164060 082 214 468 892 897 165168 683 721 805 832 166152 261 423 514 835 998 167029 185 198 363 447 506 678 168046 081 356 520 545 591 777 867 169038 074 116 237 830 903 170042 093 129 267 171296 303 383 403 451 731 814 834 888 172224 240 410 421 622 686 924 173447 524 693 746 918 988 174050 368 544 559 564 606 774 821 894 175189 699 727 771 834 905 176048 212 865 527 666 739 864 871 985 177078 219 247 894 178175 268 379 723 950 981 179150 343 358 408 485 584 649 670 695 745 895 180213 398 494 555 710 753 755 848 181012 138 312 364 561 697 786 825 832 934 182017 175 265 387 575 675 877 965.

Sächsische 3½% Staatsschulden-Kassenscheine von 1867.
53. Verloosung am 5. Dezember 1892.
Zahlbar am 30. Juni 1893.

Serie I à 1500 M. 46 71 141 166 411 542 627 802 1079 203 341 507 538 842 968 2172 295 348 731 871 956 3003 115 150 169 289 453 475 557 757 869 4133 515 524 623 628 635 774 938 5146 375 446 457 6204 229 364 516 626 727 7388 631 660 8188 249 250 502 566 734 767 867 944 9348 386 471 566 590 670 910 958 10045 244 546 573 592 773 874 11112 174 267 492 617 841 887.

Serie II à 300 M. 45 125 232 695 1630 634 2251 325 412 644 891 3102 624 728 4084 167 183 232 335 348 426 452 489 621 911 5229 250 481 595 610 626 630 673 764 816 857 890 6091 118 236 432 849 7039 073 299 355 492 497 509 749 807 908 9269 371 446 566 573 652 859 9046 136 291 483 572 613 951 10109 143 160 170 183 277 293 314 440 463 650 754 959 11497 516 691 12172 303 581 768 859 880 13042 076 239 307 341 386 969 14056 106 407 599 813 852 936 987 15040 176 200 252 287 357 454 520 908 16213 416 521 706 719 738 949 965 17015 061 103 167 183 226 276 402 436 18294 334 401 708 729 788 941 19133 238 261 550 652 783 20015 247 551 782 812 21192 523 752 919 22116 376 442 477 495 592 596 829 865 991 23030 166 181 261 262 616 778 829 858 24273 278 450 502 643 702 25276 553 606 892 914 26038 154 229 297 299 472 692 754 768 963 27065 233 335 554 742 770 957 965 997 28040 286 299 325 439 690 746 29214 226 245 630 654 728 30164 183 223 224 420 523 785 828 932 31094 581 818 32255 421 483 489 648 753 806 892 898 990 33000 356 402 457 967 34101 109 205 249 361 606 631 704 893 923 978 985 35025 306 396 804 916 36101 215 344 443 504 719 933 968 37102 109 224 427 441 456 531 717 825 38052 070 074 470 819 860 937 988 39105 976 40380 656 740 794 41049 173 209 244 381 745 42179 222 413 571 43154 279 325 437 676 994 44304 699 45155 217 421 445 794 837 46247 284 734 47094 124 167 180 281 341 384 461 519 535 702 750 48283 311 321 382 403 518 684 726 897 941 49017 032 266 425 440 772 50119 120 166 653 699 846 51291 480 585 643 796 924 52139 222 532 666 804 864 926 53106 176 291 650 54302 483 557 582 611 957 55088 104 157 224 537 541 707 841 855 870 56032 084 090 099 410 460 537 583 910 912 57060 146 363 596 812 902 58203 307 436 590 622 639 719 798 59019 177 181 197 261 315 714 877 969.

Sächsische 3½% vorm. 4% Staatsschulden-Kassenscheine von 1869.
40. Verloosung am 5. Dezember 1892
Zahlbar am 1. Juli 1893.

Litt. A. à 1500 M. 8381—400 10441—460 18801—805 807—820 19961—971 973—980 20941—960 21561—580 601—620 22201—220 23581 582 586—594 596—600 25581 —596 598—600.

Litt. B. à 300 M. 651—675 2326 —350 5501—525 7951—975 8251—275 15476—500 18401—425 22176 —200 26251—270 272—275 27476 —500 29001—009 011—025 726—750 30401—450 43976—44000 45651—663 665—675 49651—667 669—675.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.